

Amtsblatt Chemnitz

»Die letzten Zeugen« S.2

Eine Serie berichtet über Kriegserlebnisse von Chemnitzerinnen und Chemnitzern.

Ausstellungen S.3

Im Zusammenhang mit dem Chemnitzer Friedenstag sind zwei neue Sonderausstellungen zu sehen.

Einwohnerversammlung Stadtgebiet Nord

Am 27. März 2020 findet in der Sporthalle der Grundschule Röhrsdorf, Beethovenweg 44, die Einwohnerversammlung für die Stadtteile Furth, Borna-Heinersdorf, Glösa-Draisdorf, Wittgensdorf und Röhrsdorf statt. Die Versammlung beginnt um 17 Uhr. **Mehr zum Thema auf Seite 4**

Jüdisches Leben gehört zu Chemnitz

»Tage der jüdischen Kultur« stehen bevor

Unter Schirmherrschaft der Chemnitzer Oberbürgermeisterin finden vom 29. Februar bis 15. März 2020 die 29. Tage der jüdischen Kultur in Chemnitz statt. Eröffnet wird das Festival um 19.30 Uhr im Schauspielhaus Chemnitz mit »Koyaanisqatsi« – einer generationenübergreifenden Theaterproduktion des Fritz Theaters. Im Anschluss daran folgt ab 21 Uhr das musikalisch-lyrische Programm »Tehorah« der Sängerin Adrienne Haan.

Seine Zuschauer nimmt das Fritz Theater mit auf eine spannende Reise, vom Urknall bis zur modernen Zivilisation. Das Stück »Koyaanisqatsi«, was in der Sprache der Hopi Indianer »Leben im Ungleichgewicht« bedeutet, greift auf, dass sich unsere Zivilisation von der Natur des Menschen entfernt zu haben scheint. Mit Licht, Musik und dem Experimentieren mit möglichen Formen des körperlichen und verbalen Ausdrucks, wagen die Schauspieler eine alle Sinne berührende Annäherung an ihr Thema.

»Tehorah« bedeutet auf Hebräisch »rein«. Dieses Programm ist eine musikalische Geschichte über Krieg, Verlust, Hoffnung, Liebe und Vergebung. Die Soirée enthält deutsche, jiddische und hebräische Lieder, die ausschließlich von jüdischen Musikern komponiert und jüdischen Lyrikern getextet wurden. Sie ist gleichzeitig ein historisch-poetisches Portrait, das in der New Yorker Carnegie Hall uraufgeführt wurde. Eine beeindruckende Aufführung, die zugleich dem Andenken der Opfer des Holocaust gilt. Die deutsch-luxemburgische Sängerin Adrienne Haan ist weltweit mit 14 mehrsprachigen Programmen unterwegs. Sie schrieb das Drehbuch für »Tehorah« und hat auch die musikalische Leitung inne. Begleitet wird sie vom Pianisten Benjamin Schaefer.

Kostenfreie Eintrittskarten für die Eröffnung der 29. Tage der jüdischen Kultur in Chemnitz gibt es an allen Vorverkaufsstellen der Theater Chemnitz. Die Abgabe ist auf zwei Tickets je Kunde limitiert.

Die jüdischen Kulturtage in Chemnitz vereinen eine thematische Vielfalt in unterschiedlichen Genres, darunter



»Chemnitz steht voll hinter der Jüdischen Gemeinde Chemnitz«, sagte die Gemeindevorsitzende Dr. Ruth Röcher im Sommer 2019 der Zeitung »Jüdische Allgemeine«. Etwa 600 Mitglieder zählen heute zur Jüdischen Gemeinde Chemnitz und sie wächst weiter: »Ohne die Stadt hätten wir 2011 unseren Kindergarten (im Bild) nicht eröffnen können«, so die Gemeindevorsitzende im Interview. In der Gemeinde gibt es Angebote zur Jugendarbeit und zur jüdischen Religion. Darüber hinaus werden Kinder und Jugendliche in Hebräisch unterrichtet. Als Orte jüdischen Lebens und jüdischer Tradition in Chemnitz zählte die Religionslehrerin im Interview neben Synagoge und Kindergarten auch eine Bibliothek auf sowie den Turn- und Sportverein Makkabi Chemnitz, Tanzgruppe und Chor, eine Jobbörse, den Seniorentreff, die Zeitung der Gemeinde und besonders die »Tage der jüdischen Kultur«.

Foto: Wolfgang Schmidt

Theateraufführungen, Konzerte, Vorträge, Gespräche, Diskussionen, Lesungen, Filme sowie Führungen über den jüdischen Friedhof und ebenso im jüdischen Gemeindezentrum. Außerdem wurde im »smac« eine Sonderausstellung über das »Leben am Toten Meer« gestaltet.

In den 29 Jahren seit Bestehen des Festivals erlangte es eine enorme Vielfalt, die jährlich bis zu 8.000 Zuschauer begeistert. Seit ihrer Erstauflage haben sich die »Tage der jüdischen Kultur« in Chemnitz verändert und weiter entwickelt – von ausschließlich kulturellen hin zu Inhalten zur Geschichte, Gesellschaft, Politik, Religion sowie der darstellenden und bildenden Kunst ebenso wie der Literatur.

Seit 1991 finden die »Tage der jüdischen Kultur« in Chemnitz statt.

Sie wurden vom 2004 verstorbenen Pfarrer der Pauli-Kreuz-Kirchgemeinde, Mathias Wild, ins Leben gerufen. Er hatte es sich zu einer Lebensaufgabe gemacht, das Festival zu einem festen Bestandteil des Chemnitzer Kultur- und Geisteslebens werden zu lassen. Anfang der 1990er Jahre gründete er eine Arbeitsgruppe der Deutsch-Israelischen Gesellschaft und initiierte unterstützt von der Stadt die »Tage der jüdischen Kultur« mit einer Jahr um Jahr wachsenden Zuschauerzahl. Die Festival-Gründung fällt in eine Zeit, zu der die jüdische Gemeinde der Stadt gerade einmal dreizehn Mitglieder hatte. Für diese kleine Gemeinde war es damals geradezu eine Offenbarung, dass sich die Chemnitzer für jüdisches Leben interessierten. Eine Zeit folgte, in der die Jüdische Gemeinde Chemnitz wuchs, auf aktuell 600 Mitglieder.

Das Kultur-Festival wird heute vom Verein Tage der jüdischen Kultur in Chemnitz e.V. in Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde, dem Evangelischen Forum Chemnitz und dem Bürgerverein FUER CHEMNITZ e.V. ausgerichtet. Die »Tage der jüdischen Kultur« befördern mit ihrer kulturellen, gesellschaftlichen und religiösen Ausrichtung Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Lebensformen. Darüber hinaus sind Veranstaltungen über die Verbrechen an den Juden im Europa des 20. Jahrhunderts auch ein wesentliches in die Gesellschaft hinein wirkendes Thema der »Tage der jüdischen Kultur«. Die an verschiedenen Auftrittsorten stattfindenden Kulturtage binden zugleich mehr als drei Dutzend Kooperationspartner ein.

Das ausführliche Festivalprogramm ist zu finden unter: tdjk.de

Französische Diplomaten weilten in Chemnitz

Die Botschafterin Frankreichs in Deutschland, Anne-Marie Descôtes, und der französische Honorarkonsul in Leipzig, Dr. Harald Langenfeld, wurden am Montag von Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig in Chemnitz begrüßt. Zunächst besuchten die Diplomaten die Kunstsammlungen Chemnitz, wo derzeit die Sonderausstellung »Paris 1930 – Fotografie der Avantgarde« gezeigt wird. Die Schau vereint Werke aus internationalen Sammlungen, darunter von Man Ray, Brassaï, Florence Henri, André Kertész und Germaine Krull. Dr. Frédéric Bußmann, Generaldirektor des Museums, führte die Gäste durch die Kunstsammlungen. Im Anschluss informierten sich die französischen Diplomaten bei der Oberbürgermeisterin und Ferenc Csák, Leiter des Kulturhauptstadtbüros »Chemnitz2025«, über die Kulturhauptstadtbewerbung der Stadt und darüber hinaus über bürgerschaftliches Engagement in Chemnitz. Anne-Marie Descôtes ist seit 2017 Botschafterin Frankreichs in Deutschland. Zuvor war sie in der ständigen Vertretung Frankreichs bei der EU und anschließend in verschiedenen Funktionen im französischen Außenministerium tätig.

– Weiter auf Seite 6

AG Friedenstag, Stadt und Jüdische Gemeinde stellen Programm zum 5. März 2020 vor

In einem Pressegespräch informierten gestern Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig und Vertreter der AG Chemnitzer Friedenstag über das Programm des »Chemnitzer Friedenstag«. Am 5. März 2020 jährt sich zum 75. Mal die Bombardierung der Stadt im Zweiten Weltkrieg. Mit großem ehrenamtlichen Engagement wird erneut ein Programm zum »Chemnitzer Friedenstag« gestaltet. Daran beteiligen sich neben der AG Friedenstag auch die Jüdische Gemeinde Chemnitz, die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten Chemnitz, die Städtischen Theater, die Evangelische Kirche Chemnitz, die Musikschule und zahlreiche Vereine und Initiativen.

Programm auf den Seiten 7 und 8.

»Bei Fliegeralarm freiwillig in dieses Loch«

Lisbeth Scheinert (90): Während des Bombenangriffs am 5. März 1945 war sie 16 Jahre alt. Sie wohnte in Erfenschlag, Adolf-Hitler-Straße (die heutige Hauptstraße). »Als Kinder waren wir oft beim Bauern, haben dort gespielt, ab und zu mal 'ne Rübe rausgezogen. Wir waren sechs Mädchen, die haben immer zusammengehalten. Auf der zugefrorenen Zwönitz sind wir oft Schlittschuh gefahren.« Eisschollen-Surfen mit Wäschestangen war auch angesagt. »Im Sommer waren wir baden drin oder spielten im Wald. Auch Ski und Schlitten sind wir gefahren, wir hatten ja paar schöne Berge.« Ihr Vater arbeitete als Polier (Baustellenleiter), er baute den Chemnitzer Hof mit. »In der Schule hatte ich's bissel

wir haben ganz eng gestanden. Man hörte das Donnern, die Einschläge draußen. Dann wurde die Luft knapp. Und wir sind geschlossen nach unten gegangen, damit oben die Luft durchziehen konnte.« Um Mitternacht verließen die Menschen ihren Schutzkeller. Da brannten die Häuser. »Wir mussten halb über Menschen steigen, da lag alles auf der Straße. Auf der anderen Seite brannte ein Haus, da waren noch Leute drin. Die haben geschrien. Das vergisst man nicht. Die konnte keiner retten. In einem Kartoffelspeicher waren neun oder elf Leute drin gewesen. Und ausgerechnet in diesen Keller war eine Sprengbombe gegangen. Es hat die Leute zerfetzt und die Stücke der Menschen rausgehauen auf die Straße. An dieser Stelle mussten wir vorbei. Auf dem Dorf kennt jeder jeden. Wenn Sie die gekannt haben und haben dann die Stücke liegen sehen – das vergessen Sie ihr Leben lang nicht mehr.«

Zu Hause war alles durch eine Sprengbombe zerstört. Gegenüber auf der Wiese lag eine Riesenbombe, ein Blindgänger, so groß wie eine Plakatsäule. Ein Trupp aus Torgau hat ihn entschärft. Ruhe zog dann immer noch nicht ein. Als die Alliierten kamen, besetzte die Rote Armee – so erinnert sich Lisbeth – bis zu einer alten Brauerei-Villa den Ort.

»Von dort bis hoch nach Schwarzenberg gab's keine Besatzung. Dort trieb sich alles rum. Deserteure, SS, Gefangene. Da wurde bei uns geklaut, was nicht niet- und nagelfest war. Wollte ja jeder leben.«

»Einmal waren Russen da«, erinnert sich Lisbeth Scheinert. »Sie verlangten die Matka (Frau). Der Fleischer rief uns zu, wir sollten uns verstecken. Da sind wir Mädels in ein Rohr gekrochen. Aber die Russen wollten nur einen Hammer (Molotok) haben, war wohl ein Übersetzungsfehler. Damit haben die dann ein Rad festgekloppt und sind weiter.«

»Holz holten wir im Wald. Da sah es grausam aus. Am besten brannte die Birke. Die Fichte musste ja erst getrocknet werden. Ganze Waldstücke sind bei Erfenschlag abgeholzt worden. Wir schaufelten Bombentrichter auf den Feldern zu, denn die Bauern mussten ja säen. Vater kam 1946 aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft zurück. Er war in Frankreich desertiert.« Lisbeth wurde erst Erzieherin, dann Industriekauffrau. »Meine fünf Mädels, mit denen ich spielte, haben alle den Krieg überlebt. Die letzte und beste Freundin ist vor zwei Jahren gestorben.«

»Wir mussten über Menschen steigen auf der Straße.

Ein Haus brannte, da war eine Brandbombe rein. Es waren noch Leute drin. Die haben geschrien. Die konnte keiner retten.

Das vergisst man nicht.«

schwer. Denn Vater war im KZ Sachsenburg als politischer Häftling. Er war in der KPD. Das hing mir die ganze Schulzeit an. Vater wurde 1933 abgeholt.« Angeblich hatte er eine der damals allgegenwärtigen Hitler-Eichen umgesägt. »Das stimmte aber nicht. Wir besuchten ihn sogar im KZ*.« Ihr Vater kam später frei, wurde aber 1941 schnell zur Wehrmacht eingezogen, obwohl er schon 40 Jahre alt war. 1944 kam Lisbeth aus der Schule. »Im März 1945 war ich Haushalthilfe bei einer Familie in Erfenschlag. Am 5. hatte ich irgendwie Vorahnungen. Ich war zu nichts zu gebrauchen. Abends kam der Angriff. Als die Sirenen heulten, sind wir wie üblich nach Einsiedel in den Bunker. Das war ein alter Bierkeller, Fels oben drüber, ein offener Gang. Massen von Leuten waren drin. Hunderte,

*Anmerkung: Das KZ Sachsenburg existierte von 1933 bis 1937 in einer ehemaligen Spinnerei im Zschopautal. Bis August 1934 wurde es von der SA geleitet. In dieser Zeit waren Besuche möglich. Mit dem Röhms-Putsch übernahm die SS, die Besuche wurden gestrichen.



Lisbeth Scheinert (90) am alten Felsenbunker.

Foto: Igor Pastierovic



Lisbeth Scheinert mit 15 Jahren. Repro: Igor Pastierovic

»...bis nach Schwarzenberg gab's keine Besatzung. Dort trieb sich alles rum. Deserteure, SS, Gefangene...

Da wurde bei uns geklaut, was nicht niet- und nagelfest war. Wollte ja jeder leben.«



Lisbeth als 12-Jährige auf dem Klassenfoto von 1941 (2. Reihe von oben, 2. von links). Repro: Igor Pastierovic

»...und neues Leben blüht aus Ruinen!«

Ausstellung im Schloßbergmuseum dokumentiert Wiederaufbau zwischen 1945 und 1954

Eine Ausstellung anlässlich des 75. Jahrestages der Zerstörung der Stadt ist im Schloßbergmuseum zu sehen. Nachdem Deutschland Tod und Zerstörung über Europa gebracht hatte, richteten sich die Gegenschläge der Alliierten ab 1944 gegen die deutschen Großstädte. Bis ins Jahr 1945 hinein war Chemnitz vom Bombenkrieg relativ unberührt geblieben. Im letzten Jahr des Zweiten Weltkriegs jedoch wurde die Stadt insgesamt zwölfmal Ziel amerikanischer und britischer Luftangriffe. Dabei fanden rund 4.000 Menschen den Tod; die Bauleistung mehrerer Generationen wurde vor allem im Stadtzentrum nahezu vollständig zerstört. Eine pulsierende Großstadt hatte sich in ein Trümmerfeld verwandelt.

Doch bereits unmittelbar nach der Kapitulation des deutschen Reiches wurden enorme Anstrengungen unternommen, das Leben wieder zu normalisieren und Chemnitz wieder aufzubauen – und das unter schwierigsten Bedingungen. Anhand vielfältiger Dokumente, Fotografien, Filme, Modelle und Objekte schlägt die Ausstellung den Bogen von der pulsierenden Vorkriegs-City über die alliierten



Trümmergrundstück der Frankeschen Villa, Reichs-/Ecke Hohe Straße, 1949; Kunstsammlungen Chemnitz/Schloßbergmuseum, Sammlung Brückner Foto: Helmut Brückner /Kunstsammlungen Chemnitz/ Schloßbergmuseum

»Air Raids« von Februar bis April 1945 hin zum Wiederaufbau, dessen erste Etappe 1954 mit der Bebauung der Inneren Klosterstraße abgeschlos-

sen wurde. Die Ausstellung wurde kuratiert vom Leiter des Schloßbergmuseums, Uwe Fiedler, und dem Kunsthistoriker Dr. Stefan Thiele. Be-

gleitend erscheint im Sutton Verlag die Bilddokumentation Chemnitz 1945. Das Stadtbild vor und nach der Zerstörung mit mehr als 100 Fotogra-

fien des Chemnitzer Juristen, Künstlers und Mäzens Helmut Brückner.

Begleitprogramm

Führungen

Mit Uwe Fiedler und Dr. Stefan Thiele wird es einen Ausstellungsrundgang geben. Auskunft über Termine:

info.kunstsammlungen@stadt-chemnitz.de

Kuratorenführung

5. Mai 2020, 17 Uhr

Vorträge

26. Februar 2020, 18 Uhr

Buchvorstellung »Chemnitz 1945. Das Stadtbild vor und nach der Zerstörung« mit Uwe Fiedler und Dr. Stefan Thiele

5. März 2020, 18 Uhr

»Target Chemnitz. Die Stadt im Luftkrieg« mit Uwe Fiedler

21. April 2020, 18 Uhr

»Kinder im Luftkrieg – eine Chemnitzer Fallstudie« mit Uwe Fiedler
Anschließend: Ausstellungsrundgang

Lesung und Konzert

19. März 2020, 19 Uhr

»Malevil oder die Bombe ist geplätzt« mit Jost Hasselborn, am Cello begleitet von Ulrich Thiem ■

Öffnungszeiten des

Schloßbergmuseums

Di, Do – So, Feiertag 11 – 18 Uhr,

Mi 14 – 21 Uhr

Am 1. Freitag im Monat Eintritt frei

Ausstellung als Appell für Frieden



Historische Fotos und Dokumente der Ausstellung »Stalingrad 1942/43 – Appell zum Frieden« veranschaulichen die Ausmaße der mörderischen Hunger- und Vernichtungsschlacht um Stalingrad. Die Ausstellung wurde von der Verwaltung der Region der Chemnitzer Partnerstadt Wolgograd initiiert. Sie ist die letzte Stufe des sogenannten Ausstellungsprojektes »Von Stalingrad nach Prag«.

Foto: Wolfgang Schmidt

Am 21. Februar 2020, um 14 Uhr wird im Ausstellungsraum Open Space in der Brückenstraße 10 (hinter dem Karl-Marx-Monument) die Ausstellung »Stalingrad 1942/43 – Appell zum Frieden« von Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig im Beisein des Vizekonsuls des russischen Generalkonsulats in Leipzig, Ilya Matveev, eröffnet. Zur Ausstellungseröffnung sind auch die erste Stellvertreterin des Oberbürgermeisters der Stadt Wolgograd, Irina Peschkowa, sowie der Leiter des Amts für internationale und regionale Beziehungen, Sergey Lapschinow, anwesend.

Der Operationsplan der deutschen Wehrmacht sah für 1942 vor, die Ölfelder im Kaukasus einzunehmen. Die Eroberung Stalingrads spielte zunächst nur eine untergeordnete Rolle. Als Stalin befahl, die Stadt bis zum letzten Mann zu verteidigen, bekam der Kampf um sie eine symbolische Bedeutung. Am 23. August 1942 eröffnete die deutsche Luftwaffe mit der Bombardierung Stalingrads den Angriff der 6. Armee auf die Industriestadt an der Wolga. Mit den Angriffen begann nicht nur die Leidenszeit der Soldaten der beteiligten Armeen. Auch die Bewohner der Stadt hatten furchtbare Monate vor sich. Nachdem die 6. Armee im Herbst 1942 zunächst 90 Prozent von Stalingrad erobert hatte, begannen die Sowjets am 19. November mit einer Gegenoffensive. Sie führte zur Einkesselung mit monatelangem Gemetzel, Hunger und Entbehrungen in der Kälte. Nach erbitterten Kämpfen kapitulierten An-

fang 1943 die deutschen Truppen. Am 3. Februar ließ das Oberkommando der Wehrmacht im Rundfunk eine Sondermeldung verlesen, in der erklärt wurde, dass die 6. Armee »...bis zum letzten Atemzug« gekämpft habe, sie aber einer »Übermacht« und »ungünstigen Verhältnissen erlegen« sei. Etwa 150.000 Deutsche starben bei den Kämpfen oder vor Kälte und Hunger. Rund 91.000 Mann gerieten in sowjetische Gefangenschaft, aus der nur 6.000 Überlebende nach Deutschland zurückkehrten. Die Zahl der sowjetischen Toten wird auf 600.000 geschätzt. Die Schlacht von Stalingrad 1942/43 gilt als ein Sinnbild menschenverachtender Gräuelt und markiert gleichzeitig einen Wendepunkt im Zweiten Weltkrieg. Die Erinnerungen des Zweiten Weltkrieges und seiner Opfer zu bewahren, ist heute wichtiger denn je. Chemnitz, das mit Wolgograd seit 1988 städtepartnerschaftlich verbunden ist, zeigt die Ausstellung »Stalingrad 1942/43 – Appell zum Frieden« im Vorfeld des »Chemnitzer Friedenstag«. Fotos und Dokumentationsmaterial hat die Stadt Wolgograd aus Archiven und Museen weltweit zusammengetragen. Zum 75. Jahrestag des Sieges der Roten Armee in der Schlacht um Stalingrad hatte Wolgograd diese Ausstellung entworfen. Sie war seit 2018 an verschiedenen Orten in Frankreich, Italien, der Türkei, Belgien und Deutschland zu sehen. In Chemnitz kann man die sie bis zum 6. März 2020 besuchen. Der Eintritt ist frei. ■

»Neue Johannisvorstadt« entsteht



Die Abbildung zeigt den künftigen Wiesenplatz zwischen Baufeld 5 und 6.

Abbildung: Visualisierung HANSA Real Estate Beteiligungs AG

Baumaßnahmen beginnen am Parkplatz beim Kulturkaufhaus Tietz

Bei einer Informationsveranstaltung wurden am Dienstagabend die Mieter der Moritzstraße als direkte An-

lieger sowie die Einrichtungen und Gewerbetreibenden des Kulturkaufhauses in den Veranstaltungssaal des Tietz eingeladen. Dort informierten der Baubürgermeister und der Bauträger zu den anstehenden Maßnahmen auf den Baufeldern MK 5 (Bereich direkt an der Bahnhofstraße zwischen Zschopauer Straße

und Tietz) und MK 6 (Bereich entlang der Wiesenstraße zwischen Zschopauer Straße und Tietz) des Innenstadtquartiers E 3, also dem Tietz-Parkplatz.

So wird ab 24. Februar 2020, 6 Uhr, das Parken durch die anstehenden Baumfällungen durch den Bauträger nicht mehr möglich sein.

Die Vorinformation zur Sperrung des Parkplatzes Tietz erfolgte ab Mittwoch; die Halteverbotsschilder wurden aufgestellt. Darin inbegriffen ist die Sperrung der Rad- und Gehwegverbindungen durch das Baufeld. Bereits ab 22. Februar 2020 werden Bäume entlang der Bahnhofstraße entfernt. Alle erforderlichen

Fällgenehmigungen – sowohl für den Bauträger als auch für das Tiefbauamt – wurden erteilt. Der Bauersatz wurde gemäß der Baumschutzsatzung beauftragt.

Die Bushaltestellen an der Bahnhofstraße vor dem Tietz als auch an der Zschopauer Straße (Regionalverkehr) sind von den Bauarbeiten momentan nicht berührt und bleiben auch weiter in Betrieb. Eine Sperrung der Bushaltestellen im Zusammenhang mit der Sperrung des Parkplatzes nächste Woche ist also nicht erforderlich. Allerdings wird es während der Baumaßnahme zum Knotenpunkt Zschopauer Straße/Bahnhofstraße Einschränkungen in diesem Bereich geben. Die derzeitigen Taxiplätze in der Wiesenstraße können noch erhalten werden, solange die Flächen der Wiesenstraße nicht bearbeitet werden. Somit steht dieser Bereich als öffentlicher Verkehrsraum noch zur Verfügung. Zukünftig sollen die Taxistellplätze vorzugsweise zwischen den Baufeldern MK 5 und MK 6 eingeordnet werden. Die archäologischen Grabungen werden ab 1. März 2020 beginnen; Voraussetzung dafür sind die im März herrschenden Witterungsverhältnisse. Das Grabungsfeld wird sich vollständig über beide Baufelder erstrecken. Die Grabungen werden voraussichtlich bis Ende 2020 andauern.

Der vom Investor geplante Baubeginn ist im Februar 2021. Innerhalb von zwei Jahren sollen am Standort 150 Wohnungen, Gewerbeeinrichtungen wie Shops, Cafés und Restaurants, Büros sowie ein Hotel gebaut werden. Die Stadt Chemnitz wird zum weiteren Fortschritt der Baumaßnahmen in der Innenstadt informieren. ■

Eine Stadtführung zur Geschichte der Firma Tresor Baum

Industriegeschichte in Chemnitz zu erzählen, ist immer spannend. Auf dem Kaßberg wohnten viele Industrielle. Einer dieser Industrie- und Familiengeschichten wird Gästeführerin Karin Meisel am kommenden Sonntag mit ihren Gästen nachspüren. Sie beginnen ihren Rundgang am ehemaligen Unternehmen von Tresor Baum an der Zwickauer Straße. Hier werden sie den Werdegang von Friedrich Ernst Baum nachvollziehen. Wo hat er begonnen, wie hat er sich entwickelt und was hat er hergestellt? Danach geht es zur Ahornstraße und dort wird ein Blick auf die Geschichte der Familie Baum geworfen. Höhepunkt des Rundganges ist der Besuch einer der Villen der Familie auf der Ahornstraße 52. Sie öffnet der heutige Besitzer der Immobilie für die Teilnehmer des Stadtrundgangs. Die Villa wurde in den letzten Jahren aufwendig saniert. Der Rundgang findet im Rahmen des Weltgästeführertages statt, der immer um den 22./23. Februar begangen wird. Er steht jedes Jahr unter einem zentralen Motto. Dieses Jahr lautet es: Lieblingsorte. Seit über zehn Jahren beteiligt sich Karin Meisel mit ihren



Der Rundgang mit Gästeführerin Karin Meisel beginnt am ehemaligen Unternehmen von Tresor Baum an der Zwickauer Straße. Foto: Privat

Kollegen vom Verein der Gästeführer Chemnitz e.V. an diesem Tag. Sie stellten neue oder bisher unbekannte Themen ebenso wie Gebäude vor und entwickelten dabei auch ihre Stadtführungsangebote weiter.

Wann: 23. Februar 2020, 10 Uhr
Treff: Zwickauer Straße 54 (Eingang Arbeitsgericht), Ende Ahornstraße 52
Dauer: ca. 1,5 h
Preis: kostenlos (Spende für den Gute Schule e.V. erwünscht)

Mehr unter
www.chemnitz-kennenlernen.de

www.facebook.com/karin.meisel
Karin.Meisel@T-Online.de

Einwohnerversammlung steht bevor

Die nächste Einwohnerversammlung für das Stadtgebiet Nord findet am 27. März 2020 um 17 Uhr in der Sporthalle der Grundschule Röhrsdorf, Beethovenweg 44, statt. Dort berichtet die Stadtverwaltung über Aktuelles und anstehende Vorhaben in Furth, Borna-Heinersdorf, Glösa-Draisdorf, Wittgensdorf und Röhrsdorf. Außerdem informiert die Stadt zum Stand der Bewerbung um den Titel »Kulturhauptstadt Europas 2025«. Die Anwesenden können die Gelegenheit nutzen, mit den Bürgermeistern an Thementischen ins Gespräch zu kommen, um Fragen zu stellen sowie um Meinungen und Anregungen zu äußern. Zur Versammlung werden sich auch das Kulturhauptstadtbüro sowie die Bürgerplattform Nord vorstellen. Kinderbetreuung wird bei Bedarf zur Verfügung gestellt. Dazu ist eine Anmeldung beim Bürgerbüro der Stadt erforderlich. Kontakt Bürgerbüro ☎ 488-1508/-1512/-1516 E-Mail: buergerbuero@stadt-chemnitz.de ■

Mehr Informationen zur Einwohnerversammlung in den nächsten Amtsblatt-Ausgaben und unter
www.chemnitz.de/einwohnerversammlung



Die Band „Atlas Ahead“ aus Chemnitz bei Fête de la Musique 2015.

Foto: Dirk Hanus

Die Fête de la Musique wächst – In diesem Jahr feiert die Kulturregion

Umsonst und draußen – unter diesem Motto steht die Fête de la Musique in Chemnitz auch in diesem Jahr. Neu ist aber: Nicht nur Chemnitz feiert am 21. Juni 2020, auch die Kulturregion zelebriert den längsten Tag des Jahres. Denn Chemnitz hat die Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas 2025 zum Anlass genommen, die angrenzenden Städte auch kulturell miteinander zu verknüpfen. So soll der Sommeranfang diesmal nicht nur mit über 540 Städten in aller Welt, sondern gemeinsam mit Franken-



berg, Mittweida, Zwönitz, Hainichen, Stollberg und Zschopau eingeläutet werden.

Zusammen mit dem Spinnerei e.V., der die Fête de la Musique in Chemnitz organisiert, hat das Chemnitz2025-Team die Idee zu einer

gemeinsamen Fête im letzten Jahr vorangetrieben – und nun ist es so weit. „In Chemnitz wird es wie immer verschiedene Bühnen und kleine Straßenmusikerplätze rund um den Roten Turm und den Marktplatz mit Musikerinnen und Musikern aus verschiedenen Genres und

Kulturkreisen geben. Aber wir sind natürlich auch schon sehr gespannt, wie die Fête de la Musique in der Region aufgenommen wird. In Zschopau und Zwönitz wird die Stadt am 21. Juni nicht zum ersten Mal zur Bühne, in Frankenberg, Mittweida, Stollberg und Hainichen hingegen schon. Das wird auf alle Fälle ein großartiger Tag für uns alle“, sagt Benjamin Gruner vom Spinnerei e.V. Und Dieter Greysinger, Bürgermeister von Hainichen, betont: »Die Verleihung des Titels ‚Kulturhauptstadt Europas 2025‘ wäre für die Region

Chemnitz eine derart tolle Sache, dass ich keinen Moment gezögert habe, bei einer der letzten großen gemeinsamen Aktionen vor der finalen Entscheidung über die Vergabe des Titels mitzumachen, insbesondere um unsere Unterstützung der Bewerbung zu unterstreichen. Ich bin mir sicher, alle anderen Städte in unserer Region denken genauso.« Jeder ist eingeladen, in der gesamten Region mitzufeiern oder selbst zu musizieren. Wer Teil des Programms werden möchte, kann sich ab sofort auf der Internetseite fete-chemnitz.de anmelden. ■

Weltgästeführertag 2020 – Lieblingsorte

Das vom Bundesverband der Gästeführer in Deutschland e.V. festgelegte Motto für den Weltgästeführertag 2020 heißt Lieblingsorte. Deutschlandweit finden rund um den 21. Februar 2020 viele Aktionen statt. Durch besondere, nicht alltägliche Führungen in Kooperation mit anderen Partnern bietet der Weltgästeführertag die Möglichkeit, die eigene Heimat neu zu entdecken.

Die Touren sind wie immer kostenfrei. Die Gästeführer bitten jedoch um Spenden. Der Erlös aus diesen Veranstaltungen soll der Kinder- und Jugendstiftung Johanneum für das Projekt »JohanneumAkademie« sowie der Jüdischen Gemeinde zum Erhalt

alter Grabsteine zur Verfügung gestellt werden.

Lieblingsort: Der Gerhart-Hauptmann-Platz

Datum: Freitag, den 21.2.2020, 16:00 Uhr

Treffpunkt: Bushaltestelle Gerhart-Hauptmann-Platz stadteinwärts

Gästeführerin: Grit Linke (0176/23402724)

Gäste: Marc Ebert & Katrin Jeschowski (Gewinner des Stadtprojekts »Nimm Platz«)

Die beiden Kaßbergbewohner stellen ihre Idee vor, eine temporäre Bühne in den Park zu stellen, die dann für vielseitige Veranstaltungen genutzt

werden kann. Gäste: Markus Tümpel & Frank Roscher (Feuerwerksfirma »Colores«)

Seit vielen Jahren beglücken beide die Kaßbergianer am Silvestertag mit einem Tagesfeuerwerk auf dem Gerhart-Hauptmann-Platz. Vielleicht auch heute? Lassen Sie sich überraschen!

Lieblingsort: Der Israelitische Friedhof

Datum: So, 23.02.2020

Uhrzeit: 10:00 Uhr

Treffpunkt: Israelitischer Friedhof, Am Laubengang

Gästeführer: Udo Mayer (0172/3713393017)

Auf dem Rundgang über den jüdi-

schen Friedhof zeigt Udo Mayer Grabstätten, die in ihrer Form und Gesteinsart beeindruckend sind. Heinrich Heine sagte: »Unter jedem Grabstein liegt ein Stück Weltgeschichte.« Alle kann der Gästeführer nicht erzählen, aber die interessantesten. Männliche Teilnehmer tragen bitte eine Kopfbedeckung.

Lieblingsort: Alte Elsterbrücke

Datum: Sa, 29.02.2020

Uhrzeit: 10:00 Uhr

Treffpunkt: Alte Elsterbrücke / Neustadtplatz

Gästeführerin: Ines Damm (0160/96282009)

Die Führung findet in Plauen statt!

Lieblingsort: 12°55'11"

Datum: So, 01.03.2020

Uhrzeit: 14:00 Uhr

Treffpunkt: Theaterstraße/Innere Klosterstraße

Gästeführerin: Grit Linke

(0176/23402724)

Gast: Peter Kallfels (Chemnitzer Künstler)

Haben Sie sich auch schon mal gefragt, warum Pinguine in Chemnitz stehen? Der Chemnitzer Künstler Peter Kallfels, der sie 2004 geschaffen hat, wird diese Frage beantworten. Das Buch »Der lange Weg der Pinguine« kann an diesem Tag gegen eine Spende von 10 Euro vom Künstler erworben werden. ■



Im Rathaus hat Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig am Montag die französische Botschafterin in Deutschland, Anne-Marie Descôtes, empfangen. Am Abend informierte sich die Diplomatin aus Frankreich gemeinsam mit der Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig im Sächsischen Textilforschungsinstitut unter anderem über die »Textilfabrik der Zukunft«. (re.) Fotos: Wolfgang Schmidt

Lehrlingsaustausch zwischen Frankreich und Deutschland

Wirtschaftsthemen, darunter auch die Lehrausbildung, spielten am Montag während des Besuchs von Botschafterin Anne-Marie Descôtes eine wichtige Rolle. Seitens der Industrie- und Handelskammer Chemnitz informierte Gabriele Hecker über einen deutsch-französischen Austausch, dessen Ziel es ist, Auszubildende im Berufsfeld Zerspanungsmechanik zu begleiten. Französische und deutsche Lehrlinge sammeln dabei interkulturelle Erfahrungen und lernen die Bildungssysteme beider Länder kennen. Schließlich eröffnen internationale Erfahrungen besonders bei global agierenden Unternehmen berufliche Vorteile: Der Blick über den Tellerrand zahlt sich für Auszu-

bildende und Unternehmen gleichermaßen aus, so die IHK. Über eine langjährige Partnerschaft mit dem Collège Lycées Saint Joseph im bretonischen Lorient verfügt auch die TU Chemnitz. Studenten absolvieren in diesem Rahmen jeweils achtwöchige Industrie-Praktika. Mit den aus dieser deutsch-französischen Kooperation gewonnenen Erfahrungen regte die Universität die IHK Chemnitz zu einem Schüleraustausch in der Metallbranche an. Anfang 2018 schlossen der Bereich Bildung der IHK Chemnitz und eine Schule in Lorient eine solche Vereinbarung. Der bilaterale Austausch von Lehrlingen wird durch das Programm »Erasmus+« gefördert. Dies ermöglicht

vierwöchige Praktika bei der Siemens AG und der Parker Hanifin GmbH – das sind zwei in Chemnitz tätige Unternehmen. Ende 2018 konnten bereits vier französische Schüler in den Lehrwerkstätten beider Unternehmen ihre beruflichen Fertigkeiten erweitern. Abschließend erhielten sie Zertifikate über die begleiteten Projekte. Im Mai 2019 beschlossen Gabriele Hecker, Geschäftsführerin im Bereich berufliche Bildung, der Ausbildungsberater für die Metallberufe, Torsten Christel, und der Berufsschuldirektor der Hartmannschule Chemnitz, Jens Steglich, mit Partnern in der Berufsschule in Lorient noch weitere Projekte vorzubereiten. Vereinbart wurde ein Praktikum von Chemnitzer Auszubil-

denden in der Bretagne. Unterdessen kamen Ende vergangenen Jahres erneut vier französische Schüler zur Ausbildung in beide Chemnitzer Unternehmen. Im Gegenzug sollen im Mai 2020 acht Chemnitzer Zerspanungsmechaniker nach Lorient fahren, um dort interkulturelle Erfahrungen zu sammeln und das französische Bildungssystem kennenzulernen. Zudem werden im November 2020 abermals vier französische Schüler nach Chemnitz kommen. Im Frühjahr 2021 ist ein Gegenbesuch von Chemnitzer Schülern in Lorient geplant.

Diplomatin besucht Chemnitzer Forschungsinstitut

Die französische Botschafterin begleitete am Abend ihres Besuchstages in Chemnitz Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig und Sören Uhle, Geschäftsführer der Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (CWE), in das Sächsische Textilforschungsinstitut e.V. (STFI). Dort wurden sie von Hendrik

Beier, Leiter der Prüf- und Zertifizierungsstelle Schutztextilien, in Vertretung des Geschäftsführenden Kaufmännischen Direktors empfangen. Neben der Besichtigung des Zentrums für Textilien Leichtbau stand ein Rundgang durch die »Textilfabrik der Zukunft« auf dem Besichtigungsprogramm.

Das Sächsische Textilforschungsinstitut e.V. steht für internationale Kompetenz in Technischen Textilien, Vliesstoffen und Schutztextilien. Die Entwicklung von Vliesstoffen aus recycelten Carbonfasern, dem Material, aus dem die Zukunft gebaut wird, nahm beispielsweise 2008 hier ihren Anfang und führte 2016 zur Gründung des heutigen Zentrums für Textilien Leichtbau am STFI. Die Digitalisierung der Textilindustrie treiben die STFI-Forscher seit 2013 im Projekt »futureTEX« voran. In dessen Rahmen wurde das Forschungs- und Versuchsfeld »Textilfabrik der Zukunft« aufgebaut. Digitalisierungsthemen werden hier für Unternehmen der Textilbranche erlebbar gemacht. ■

»Unternehmen für Toleranz«: Wettbewerb ausgeschrieben

Zum 6. Mal wird der Titelwettbewerb »Unternehmen für Toleranz« ausgeschrieben. Der Titel ist eine Auszeichnung für Unternehmen und Niederlassungen in Sachsen, die sich für Werte wie Vielfalt und Toleranz sowie gegen Diskriminierung einsetzen.

Bereits zum dritten Mal übernimmt Petra Köpping, Sächsische Staatsministerin für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, die Schirmherrschaft des Titelwettbe-

werbs. Insbesondere im Hinblick auf aktuelle politische Entwicklungen weiß sie, dass der Aufbau einer welt-offenen Unternehmenskultur mit Hürden verbunden ist. »Vielfalt ist ein positives Element der Gesellschaft, das es zu fördern gilt. Umso mehr ist eine vielfältige Zusammensetzung der Mitarbeiterschaft ein Erfolgskriterium für Unternehmen.« Jedoch nicht auf die Arbeitsmarktintegration allein kommt es an, auch die Konditionen müssen stimmen: Die Gleich-

behandlung unabhängig von der Herkunft, Religion, sexuellen Orientierung muss selbstverständlich sein. Mit der Titelverleihung möchte der Initiator aufzeigen, wie die interkulturelle Öffnung der Arbeitswelt zum Vorteil aller Beteiligten gelingen könne. Unternehmen und Zivilgesellschaft leisten gemeinsam einen Beitrag für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft. Prämiert werden besonders engagierte Betriebe, die innerhalb ihrer Unternehmenskultur diskrimi-

nierungsfördernde Strukturen abbauen, interkulturelle Kompetenzen ihrer Beschäftigten stärken und Zugänge für sozial benachteiligte Personengruppen schaffen.

Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch die Sächsische Staatsministerin für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, den DGB Bezirk Sachsen, die Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft, das Kulturbüro Sachsen und ARBEIT UND LEBEN Sachsen.

Bewerbungen können bis zum 29.2.2020 bei ARBEIT UND LEBEN Sachsen unter der Emailadresse toleranz@arbeitundleben.eu eingereicht werden. Die Preisverleihung findet am 21.4.2020 in Plauen statt. ■

ARBEIT UND LEBEN Sachsen
Löhrstraße 17, 04105 Leipzig
☎ 0341 71005-0

E-Mail: info@arbeitundleben.eu
Web: www.arbeitundleben.eu

»Kultur – Sprache – Religion« – Jüdische Gemeinde gestaltet Programm zum Friedenstag

»Kultur – Sprache – Religion«: unter dieser Überschrift gestaltet die Jüdische Gemeinde Chemnitz am 5. März 2020 die Hauptveranstaltung des Chemnitzer Friedenstag. Sie beginnt um 18 Uhr. Mit Gesang, Gedichten und Gebeten bringt das Programm die Vielfalt unserer Stadt und der hier lebenden Menschen zum Ausdruck. Es werden Sprachen zu hören sein, die in Chemnitz gesprochen werden und Religionen kommen zu Wort, die hier ein zu Hause haben. Mitwirkende sind Mitglieder der Jüdischen Gemeinde, Vertreter der monotheistischen Religionen, Schauspieler sowie Musiker aus Chemnitz und Berlin.

»Schalom« – übersetzt »Friede« – diese hebräische Grußformel schallt zum Chemnitzer Friedenstag als Zeichen von Vielfalt und Zusammengehörigkeit der Menschen gleich welcher Herkunft, Nation und Religion in vielen Sprachen über den Neumarkt. Kinder sprechen diesen Gruß auf Deutsch, Englisch, Chinesisch,

Ukrainisch, Russisch, Spanisch, Französisch, Polnisch, Hindi, Türkisch, Vietnamesisch, Rumänisch, Arabisch und Ungarisch sowie auf Hebräisch. Auch das Lied »Wir wollen Frieden für alle«, das der Chor der Jüdischen Gemeinde Chemnitz anstimmt, greift diesen Gemeinschaftsgedanken auf. Barbara und Hannah Janzen erinnern mit dem Antikriegssong »Sag mir, wo die Blumen sind« die auf dem Neumarkt Versammelten daran, dass es 75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges noch immer militärische Konflikte gibt, die Leid, Vertreibung und Tod verursachen. Verbindendes statt Trennendes formulierte Thích Nhất Hạnh, ein buddhistischer Mönch, Schriftsteller und Lyriker, in seinem Gedicht »Call Me by My True Name«. Der international bekannte Konzertpianist Jeffrey Goldberg wird es auf Englisch vortragen. Danach sprechen ein Atheist sowie Repräsentanten verschiedener Religionen Friedensworte und -gebete. Und schließlich greift



das Programm mit der Europahymne – Schillers »Ode an die Freude« – eine Menschheitssehnsucht auf:

»Alle Menschen werden Brüder! Zum Abschluss steigen weiße Luftballons mit Friedensbotschaften in

den Himmel. Um 21 Uhr läuten dann Kirchenglocken.

Foto: Kristin Schmidt

Chemnitzer Friedenstag 2020

Am 5. März versammeln sich Einwohner zum »Chemnitzer Friedenstag«, um an die Bombardierung ihrer Stadt zu erinnern. Der von den Deutschen entfesselte Krieg kam mit Wucht auch nach Chemnitz. Der Angriff der Alliierten liegt 75 Jahre zurück. Dieser Tag des Erinnerns gilt zugleich zahlreichen Aktionen, die ein Zeichen für Frieden und Toleranz aussenden. Das Bewusstsein für die Problematik Krieg und das Erkennen der Ursachen des Zweiten Weltkriegs ist auch in der Nachwuchsgeneration hoch. Dem entgegen stehen Anzeichen rassistischer und rechtsextremer Tendenzen in der Gesellschaft. Um den Ursachen von Krieg gebührende Aufmerksamkeit zu schenken, um Friedensimpulse zu setzen und nicht zuletzt den 4.000 Kriegsoptimern während der Bombardierung der Stadt zu gedenken, begehen die Chemnitzer am 5. März den Friedenstag. Ausgangspunkt des Chemnitzer Friedenstages war 2002 die Idee von Sabine Kühnrich (Sängerin) und Pfarrer Hans-Jochen Vogel († 2005), diesem Gedenktag einen Charakter zu verleihen, der das Abgleiten in inhaltslose Rituale verhindert und an dem künftig friedensstiftende kulturelle und politische Impulse für die Stadt und von der Stadt ausgehen. Mit Pfarrer Stephan Brenner gründeten beide Initiatoren die Arbeitsgruppe Chemnitzer Friedenstag. Heute gehören ihr Hartwig Albino, Stephan Brenner, Nancy Gibson, Etelka Koboß, Sabine Kühnrich, Christoph Magirus, Dr. Thomas Schuler, Heike Steege und Jürgen Tautz an. Jährlich wuchs die Zahl der Engagierten, die die Idee des Chemnitzer Friedenstages mit Leben füllen. Der Stadtrat hat beschlossen, den Ehrenpreis der Stadt an die Arbeitsgruppe Chemnitzer Friedenstag zu verleihen.

Zu den Höhepunkten des Chemnitzer Friedenstages gehört die Verleihung des Chemnitzer Friedenspreises am 4. März 2020, um 18:00 Uhr im Rathaus. Der Preis wird seit 2004

vom Bürgerverein FUER CHEMNITZ e.V. in Zusammenarbeit mit der Migrationsbeauftragten der Stadt Chemnitz verliehen. Ausgezeichnet und gewürdigt werden mit dem Friedenspreis jeweils Ideen, Initiativen und Projekte, die ein gewaltfreies Miteinander der verschiedenen Kulturen in Chemnitz fördern und unterstützen. Der 1. Preis besteht aus einer Skulptur, die der Chemnitzer Bildhauer Erik Neukirchner gestaltet hat, und einem Preisgeld. Die Jury kann jeweils drei Preise und einen Ehrenpreis vergeben. Erstmals gibt es auch einen Preis für Kinder und Jugendliche. Der Chemnitzer Friedenspreis soll zum Nachdenken und Handeln auffordern und ein gewaltfreies Miteinander unterstützen.

Programm am 5. März 2020

09:00 Uhr | Städtischer Friedhof | **Kranzniederlegung und Gedenkveranstaltung** am Mahnmal der Bombenopfer des 5. März 1945 auf dem Städtischen Friedhof. Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig legt mit Chemnitzern aller Altersgruppen einen Kranz vor dem Mahnmal der Zerstörung der Stadt und der Opfer des Bombardements nieder.

11:00 – 21:00 Uhr | Gedenk- und Aktionsfläche Neumarkt :

11:00 Uhr | **»Kein Hass in meinem Namen«** – T-Shirts kreativ gestalten
Veranstalter: Saxony International School

11:00 Uhr | **Kunstprojekt Chemnitzer Schulen Friedensbotschaften** von Schülern der Montessori-Schule, der Entdecker- und des Evangelischen Schulzentrums – Neue Banner werden rund um den Chemnitzer Neumarkt prä-

sentiert.
Veranstalter: Aktion ©

11:00 Uhr | am Neumarkt öffnet das **Friedenskreuz** | Der Bürgerverein FUER CHEMNITZ e.V. und die Arbeitsgruppe Chemnitzer Friedenstag bitten die Menschen um Friedenswünsche.
Veranstalter: Bürgerverein FUER CHEMNITZ e.V.

11:00 Uhr | Neumarkt | **Ausstellung der Vereinigung VVN-BdA »Gedenken. Mahnen. Widerstand.«** – Geschichtsbaustelle – Chemnitzer Kriegsspur – Orte der Erinnerung an 1933-45«

Der deutsche Faschismus an der Macht hinterließ nach zwölf Jahren ein verwüstetes Land. Tausende Einwohner unserer Stadt wurden verfolgt, ins Exil getrieben, inhaftiert, gedemütigt, deportiert und ermordet. Die Überlebenden waren für immer gezeichnet. Eine humanistische geprägte Lebenskultur war fast vollständig ausgelöscht. Als der Krieg, angezettelt von den Nationalsozialisten, nach Deutschland zurückkehrte, war auch Chemnitz nicht mehr wiederzuerkennen. Eine Trümmerlandschaft und Opfer unter der Zivilbevölkerung hinterlassend. Zurückkehrende Antifaschisten und die Bewohner bauten unter großen Anstrengungen ein neues Chemnitz. Auferstanden aus Ruinen steht noch immer, 75 Jahre nach der Befreiung, in einem Fenster am neuen Rathaus. Doch es lassen sich auch andere Spuren des Krieges, der Verfolgung und des Widerstandes finden, historische Orte, die ihre Geschichte nicht ohne weiteres preisgeben, Gedenkstätten und Plätze, die klar zur Mahnung und Erinnerung aufrufen. Die Vereinigung der VVN-BdA Chemnitz beteiligt sich mit einer Ausstellung am Friedenstag. Mitglieder der Organisation haben sich auf Spuren-

suche begeben. Gefunden habe sie Orte in Chemnitz, die noch heute an die Opfer von Krieg und Verfolgung erinnern, u.a. das Kaßberg-Gefängnis, das Hutholz, die Astra-Werke, die Textilmaschinenfabrik Altchemnitzer Straße, die Fa. Pfauter, der Ehrenhain für die Verfolgten des Naziregimes auf dem Städtischen Friedhof, der Hauptbahnhof und der Innenhof der Universität, der Gedenkstein für zwei ermordete Jüdinnen in Grüna, der Erinnerungsort für die Opfer der »Euthanasie« im SBZ, Mahnmal der Bombenopfer von 1945 auf dem Städtischen Friedhof, der Garnisionsfriedhof Richterweg; Veranstalter: VVN-BdA

13:00 Uhr | Neumarkt | **»Der Frieden hat viele Seiten« Friedensdomino, »Friedens-Gedächtnis-Spiel«, Friedenspuzzle**
KJF e.V. in Zusammenarbeit mit Vorschulkindern Chemnitzer Kindergärten, Schüler/innen aus Chemnitz und Projektgruppen
Veranstalter: KJF e.V.

14:00 Uhr | Neumarkt | **Aktionsstand »Red-Hand-Day« – Keine Kindersoldaten!**
Die ROTE HAND ist eine weltweite Kampagne gegen den Missbrauch von Kindern als Soldaten.
Veranstalter: UNICEF Hochschulgruppe Chemnitz

17:00 Uhr | **Friedenswege zum Neumarkt** | Fünf Friedenswege beginnen an verschiedenen Orten der Stadt und führen durch unterschiedliche Stadtviertel. Sie bieten Gelegenheit zum Gedankenaustausch. Und indem sie alle auf dem Chemnitzer Neumarkt ankommen, symbolisieren sie, dass unterschiedliche Ausgangspunkte und verschiedene Lebensstrecken einem friedvollen Zusammenkommen nicht

hinderlich sind. Alle sind eingeladen, am 5. März, 17:00 Uhr, zu einem der folgenden Ausgangspunkte zu kommen, um nach einer kleinen Auftaktveranstaltung von dort aus auf einem Friedensweg unterwegs zu sein und ins Stadtzentrum zu gelangen:

- Stadlerplatz
- röm.-kath. Propsteikirche St. Johannes Nepomuk, Hohe Str.
- ev.-method. Friedenskirche, Kaßbergstr. 30
- ev.-luth. St. Petrikerkirche, Theaterplatz
- ev.-luth. St. Markuskirche, Körnerplatz

Die Begleitung der Friedenswege geschieht durch Mitwirkende der Initiative »Buntmacher/innen« und durch Chemnitzer Kirchengemeinden.

17:30 Uhr | Neumarkt | **Friedensklänge vom Rathaus**
Das Carillon wird gespielt von Franzpeter Uhlig.

Bevor am Neumarkt um 18:00 Uhr die Hauptveranstaltung beginnt, gibt es ein Vorprogramm. Auch das begehrt Friedenskreuz lädt zum Besuch ein.

18:00 Uhr | Neumarkt | **»Kultur – Sprache – Religion«**
Hauptveranstaltung des Chemnitzer Friedenstag

21:00 Uhr **Gemeinsamer Abschluss des Tages am Friedenskreuz**

Um 21:00 Uhr läuten am Chemnitzer Friedenstag traditionell die Kirchenglocken der Stadt zum Gedenken an die Bomben, die um diese Abendzeit vor 75 Jahren auf Chemnitz und seine Bewohner fielen.

– Mehr auf Seite 8

Chemnitzer Friedenstag 5. März 2020

Infos unter:
chemnitzer-friedenstag.de

Weitere Veranstaltungen am 5. März 2020

14:00 Uhr | Stadtkirche St. Jakobi | Jakobikirchplatz 1 | **Schüler befassen sich theatral mit ihrem Miteinander** – ganz und gar mit Hilfe ihres Smartphones. Leitung: Gabi Reinhardt
Veranstalter: Montessori Schule Chemnitz

14:00 - 17:00 Uhr | Rathaus, Stadtverordnetenrat | **Filme mit Chemnitzer Zeitzeugen, die den Zweiten Weltkrieg und das Bombardement auf die Stadt erlebten. Nach jeder Aufführung gibt es die Möglichkeit für ein Gespräch.**
14 und 16 Uhr: »Kinder im Krieg«
15 und 17 Uhr: »Die letzten Zeugen«

15:00 Uhr | Kino Metropol | Zwickauer Straße 11 | **Erinnerung an den 5. März 1945 in acht Kurzfilmen**, zusammengestellt von Claus-D. Härtel. Anschließend Gespräch mit Zeitzeugen; Veranstalter: Kino METROPOL, Claus-D. Härtel, 7 €

15:00 Uhr | Kraftwerk e.V. | Kaßbergstraße 36 | **DA CAPO – Musikcafé – Klangfarben** | Musikschulleiterin Nancy Gibson plaudert mit Lars und Uwe Dziuballa über Elemente der jüdischen Musik in Jazz, Swing, Musicals u.a.
Veranstalter: Städtische Musikschule Chemnitz, 6 € (inkl. Kaffee und Kuchen)

15:15 Uhr | Stadtkirche St. Jakobi, Jakobikirchplatz 1 | **»Leben auf engstem Raum, damals und heute«**
Informationen zur Ausstellung »1948 – Wie entstand der Staat Israel«
Veranstalter: Evangelisches Forum

16:00 Uhr | Stadtkirche St. Jakobi | Jakobikirchplatz 1 | **»Von Anfang an...«** – Das Chemnitz von Morgen wollen die Kleinen mitgestalten – und wir ihnen ein lebenswertes Chemnitz hinterlassen. Kinderchor und Band der Städtischen Musikschule, Leitung: Tina Pulst, Veranstalter: Städtische Theater Chemnitz

17:00 Uhr | Stadtkirche St. Jakobi | Jakobikirchplatz 1 | **»Couragiert für**

Frieden« – Jugendliche lesen aktuelle Texte und Streichhölzer der Städtischen Musikschule spielen dazu.

Leitung: Andreas Winkler; Veranstalter: Städtische Musikschule Chemnitz

19:00 Uhr | Stadtkirche St. Jakobi | Jakobikirchplatz 1 | **»KammerMusik-machen?«** – Kammerkonzert der Städtischen Musikschule

Leitung: Ida Müller; Veranstalter: Städtische Musikschule Chemnitz

19:00 Uhr | Stadthalle | Großer Saal | **7. Sinfoniekonzert der Robert-Schumann-Philharmonie** | Eriks Ešenvalds: »Fanfare« | Robert Schumann: Konzert für Violoncello und Orchester a-Moll op. 129 | Richard Strauss: »Don Juan« – Tondichtung nach Nikolaus Lenau für großes Orchester op. 20, »Tod und Verklärung« – Tondichtung für großes Orchester op. 24
Solist: Steven Isserlis, Violoncello
Dirigent: Karel Mark Chichon
Veranstalter: Städtische Theater Chemnitz, Karten unter: 0371 4000-430 und unter www.theater-chemnitz.de

20:00 Uhr | Schauspielhaus | Zieschestr. 28 | **»Der Frieden«** – Komödie von Peter Hacks nach Aristophanes
Wie bringt man den Frieden zurück in die Welt? Dieser wurde nämlich von der Erde geraubt und eingesperrt und zu lange schon tobt nun der Krieg. Doch ein schlauer Bauer schwingt sich auf einem Mistkäfer hinauf zum Olymp, um den Frieden zu befreien. Rätselhaft, dass dies nicht jedem gefällt! Während ihn die Einen als Held feiern, machen ihn die Anderen zum Staatsfeind Nummer Eins, denn der Krieg ist ein Riesengeschäft und mit der Rückkehr des Friedens bleiben Kassen leer.
Veranstalter: Städtische Theater Chemnitz; Karten unter: 0371 4000-430 und unter www.theater-chemnitz.de

20:00 Uhr | Stadtkirche St. Jakobi | Jakobikirchplatz 1 | **Ökumenischer Friedensgottesdienst**
Mitwirkende: M. Zimmermann (Friedensbeauftragter der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens), Propst C. Rehor, Superintendent F. Mannes Schmidt, Pfn. D. Lücke, Kirchenmusiker S.

Walther; Anschließend Gang zum Neumarkt

Veranstalter: Stadtkirche St. Jakobi

Rahmenprogramm

28.2.20 | 19:30 Uhr | Staatliches Museum für Archäologie (smac), Stefan-Heym-Platz 1 | **Vortrag: Jan Plamper: »Das neue WIR. Warum Migration das Normalste der Welt ist, Nation kein Schimpfwort sein muss und wir Deutschland neu denken müssen«**

Der Historiker Jan Plamper (London) erzählt die deutsche Geschichte seit 1945 radikal anders: Aus- und Einwanderung gehören zur DNA unserer Republik. Die Dazugekommenen und jene, die schon länger da sind, bilden gemeinsam das neue Wir. Jan Plamper entfaltet eine Vision, wie wir Deutschland neu denken, zu einem neuen Wir-Gefühl kommen können. Im musikalischen Rahmenprogramm der Gruppe JaSaMa verweben zwei deutsche Jazzler und eine syrische Sängerin Rhythmen aus Jazz und Klassik mit arabischen Melodien.
Veranstalter: Aktion © in Kooperation mit smac und Evangelischem Forum
Eintritt frei

29.2.20 | 19:30 Uhr | Staatliches Museum für Archäologie (smac), Stefan-Heym-Platz 1 | **Konzert: Dota Kehr & Jan Rohrbach »Die Freiheit«** | DOTA trifft mit ihrer neuen CD »Die Freiheit« den Nerv der Zeit: brandaktuelle Popmusik mit starken Texten, die dabei nie die Leichtigkeit verliert, abwechslungsreich bis gegensätzlich, eine unverwechselbare Stimme und ohrwurmige Melodien. Preis der dt. Schallplattenkritik und Fred-Jay-Preis für Textdichter. »Es gibt Grenzen. Warum schützt man die Grenzen der Staaten so gut und die Grenzen der Menschen so schlecht?« Veranstalter: Aktion © in Kooperation mit smac und Evangelischem Forum
Abendkasse: 15 € | erm. 12 € | Vorverkaufskasse: 12 € | erm. 10 € (smac & Buchladen MonOkel)

1.3.20 von 10:00 bis 12:00 Uhr | Kino Metropol | Zwickauer Str. 11 | **Film »Unser Saatgut – Wir ernten, was**

wir säen« und anschließend Experten-Slam | Dokumentarfilm
Veranstalter: Yoga Inspiration, MonOkel Buchladen, Chemnitzer Stadtgespräch, Kino Metropol; 8 € (Kino Metropol und MonOkel Buchladen)

2.3.20 | 19:00 Uhr | Jugendkirche | Theresenstraße 2 | **»Chemnitzer Friedensimpulse 2020«** – Diskussion über Freiheiten und Grenzen von Meinungsäußerungen | Dazu äußern sich Personen mit unterschiedlichem beruflichen Hintergrund und diskutieren mit Besuchern der Veranstaltung. Moderation: Stephan Brenner
Veranstalter: Arbeitsgruppe Chemnitzer Friedenstag

3.3.20 | 18:00 Uhr | Schauspielhaus, Zieschestr. 28 | **»Als mein Vater ein Busch wurde und ich meinen Namen verlor«** – Geschichte einer Reise von Joke van Leeuwen, Bühnenfassung von Gundula Hoffmann
Weitere Vorstellung am 4. März, um 9.30 Uhr | Veranstalter: Städtische Theater Chemnitz | Karten unter: 0371 4000-430 und unter www.theater-chemnitz.de

4.3.20 | 19:00 Uhr | Hotel an der Oper | Straße der Nationen 56 | **»BEGEGNUNG – Ein Künstlergespräch mit Marian Kretschmer«**
Die Arbeiten von Marian Kretschmer sind aktuell bis zum 31.5 im Hotel an der Oper ausgestellt.
Eintritt frei

8.3.20 | 17:00 Uhr | Weltecho | **»Jetzt nach so viel Jahren«** – Dokumentarfilm (BRD, 1981) über den Umgang der Bewohner eines nordhessischen Dorfes mit der NS-Vergangenheit. Auch die Jüdinnen und Juden, die früher da lebten und es ins Exil geschafft hatten, kommen zu Wort. Anschließendes Gespräch zwischen den Filmemachern Pavel Schnabel und Harald Lüders sowie Felix Dümcke, der den geschichtskulturellen Wandel in der Bewertung des Nationalsozialismus untersucht. Im Rahmen der Tage der jüdischen Kultur.
Veranstalter: Weltecho, 5 €

18.3.20 | 19:00 Uhr | Tietz | Veran-

staltungssaal | **»Kollektive Unschuld – Die Abwehr der Shoah im deutschen Erinnern«** | Der Politik- und Sozialwissenschaftler Prof. Dr. Samuel Salzborn vertritt die These, dass eine (selbst-)kritische Aufarbeitung der Vergangenheit auch 75 Jahre nach der Niederschlagung des Nationalsozialismus auf gesellschaftlicher Ebene kaum stattgefunden habe. Hinterfragt und diskutiert wird ein Selbstbild, das um den Mythos kollektiver Unschuld kreist. Im Rahmen der Tage der jüdischen Kultur | Veranstalter: Konrad-Adenauer-Stiftung und Volkshochschule Chemnitz | Eintritt frei

10.4.20 | 10:00 Uhr | Rathaus-Foyer | **»Ostermarsch«** – Für Frieden – Gegen Militarisierung der Gesellschaft

Ausstellungen

»Die Rosenberg – das Bundesjustizministerium im Schatten der NS-Vergangenheit« ist zu sehen bis 5.3.20 in der TU Chemnitz, Reichenhainer Straße 90;
Öffnungszeiten: Montag – Freitag 7 – 20:30 Uhr.
Veranstalter: TU Chemnitz
Eintritt frei

Die Ausstellung **»1948 – Wie entstand der Staat Israel«** ist bis zum 8.3.20 in der Stadtkirche St. Jakobi, Jakobikirchplatz 1, zu sehen.
Öffnungszeiten: Freitag – Montag von 11 bis 15 Uhr | Dienstag – Donnerstag von 11 bis 18 Uhr
Veranstalter: Verein für Demokratie und Information »DEIN e.V.«
Eintritt frei

Details zu den Ausstellungen **»Stalingrad. Ein Aufruf zum Frieden«**, (zu sehen bis zum 6.3.20 in der Brückenstraße 10, hinter Karl-Marx-Monument) »...und »Neues Leben blüht aus den Ruinen! – Der Wiederaufbau von Chemnitz 1945-53« im Schloßbergmuseum, findet man auf der [Amtsblattseite 3](http://www.chemnitzer-friedenstag-2020.de).

www.chemnitzer-friedenstag-2020.de

Theater Chemnitz richten 11. Sächsisches Theatertreffen aus



Das 11. Sächsische Theatertreffen findet vom 13. bis 17. Mai 2020 in Chemnitz statt. Tickets für alle Vorstellungen des 11. Sächsischen Theatertreffens sind ab sofort erhältlich. Informationen zum Programm, den Inszenierungen und beteiligten Theatern sind unter www.saechsisches-theatertreffen.de und www.theater-chemnitz.de zu finden. Fotos: Nasser_Hashemi (li.) Dieter Wuschanski (re.)

Die Theater Chemnitz richten das 11. Sächsische Theatertreffen aus. Es findet vom 13. bis 17. Mai 2020 im Schauspielhaus und im Opernhaus Chemnitz statt.

Als Wolfgang Engel, damaliger Intendant des Schauspiels Leipzig, im Jahre 2000 das Sächsische Theatertreffen initiierte, war die Idee leitend, die elf ansässigen Theater zu einer Leistungsschau und kollegialem Austausch zusammenzubringen, um nicht zuletzt den künstlerischen Reichtum der sächsischen Theaterlandschaft widerzuspiegeln. Diesem Gedanken folgend blickt das Theatertreffen auf eine lange und wichtige Tradition zurück, die das Selbstverständnis der Theater, die Qualität sowie die künst-

lerische und ästhetische Vielfalt der Häuser entscheidend mitgeprägt hat. Mit dem diesjährigen Theatertreffen soll diese Tradition fortgesetzt werden. Das 11. Sächsische Theatertreffen findet vom 13. bis 17. Mai 2020 in Chemnitz statt. Es wird vom Sächsischen Landesverband des Deutschen Bühnenvereins veranstaltet und von den Städtischen Theatern Chemnitz ausgerichtet. Zuvor war das Theatertreffen 2018 in Dresden und 2016 in Bautzen zu Gast. Elf teilnehmende Theater werden sich mit ausgewählten Inszenierungen präsentieren: Schauspiel Leipzig, Landesbühnen Sachsen, Theater der Jungen Welt, Die Theater Chemnitz, Theater Plauen-Zwickau, tjg.theater junge generation, Staatsschauspiel

Dresden, Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau, Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen, Mittelsächsisches Theater Freiberg/Döbeln und Eduard-von-Winterstein-Theater Ansbach-Buchholz. Wie viele der teilnehmenden sächsischen Theater verfügen auch die Stadt Chemnitz und ihre Städtischen Theater über eine lange und gewachsene Theatertradition, die nicht nur eine theaterbegeisterte Bürgerschaft an sich bindet, sondern auch für diskursive Inszenierungen, ästhetische und gesellschaftliche Vielfalt steht. Dieser Tradition folgend verstehen sich die Theater Chemnitz als weltoffener, inspirierter und inspirierender Gastgeber. Sowohl für das Publikum als auch für die Theaterschaffenden

sollen die fünf Tage Impulse bieten, Blickwinkel erweitern, Rückschlüsse auf gegenwärtige, gesellschaftlich relevante Themen zulassen und die Diversität der sächsischen Theaterlandschaft erfahr- und erlebbar machen. Als rahmengebendes und assoziatives Thema steht beim 11. Sächsischen Theatertreffen die menschliche Stimme unter dem Motto »Stimme – Stimmen – Stimmungen« im Blickpunkt und damit zahlreiche Möglichkeiten, mit ihr zu spielen. Nicht nur, weil sie grundlegendes Instrument und Werkzeug der täglichen Theaterarbeit ist, sondern weil Stimme alle angeht – als ein soziales, kulturelles und natürliches Phänomen. In einem komprimierten Zeitraum

treffen verschiedene Theaterkonzepte, künstlerische Ausdrucksformen und Arbeitsweisen aufeinander und liefern die Grundlage für spannende und außergewöhnliche Theatererlebnisse sowie fruchtbare Auseinandersetzungen. Bemerkenswerte Inszenierungen oder besondere Leistungen sollen durch eine dreiköpfige Jury eruiert und durch die Vergabe des Sächsischen Theaterpreises am 17. Mai 2020 gewürdigt werden. Tickets für alle Vorstellungen des 11. Sächsischen Theatertreffens sind ab sofort erhältlich. Informationen zum Programm, den Inszenierungen und beteiligten Theatern sind unter www.saechsisches-theatertreffen.de und www.theater-chemnitz.de zu finden.

Gewinner des Chemnitzer Theaterpreises für junge Dramatik 2020

Der Chemnitzer Theaterpreis für junge Dramatik 2020 geht an Sören Hornung für sein Stück »Arche Noa. Das Ende vom Schluss«. Die Entscheidung wurde bei der Jurysitzung im Januar 2020 getroffen.

Die Jury des diesjährigen Chemnitzer Theaterpreises für junge Dramatik bestand aus Andrea Czesiński (Lektorin henschel Schauspiel Theaterverlag Berlin), Lisanne Hirzel (Schauspielerin der Theater Chemnitz), Johannes Schulze (Vorsitzender des Fördervereins der Theater Chemnitz), Matthias Huber (freiberuflicher Dramaturg und Regisseur) und René Schmidt (Schauspieldramaturg der Theater Chemnitz). Damit prämiiert die Jury bereits zum zweiten Mal ein Theaterstück von Sören Hornung. »Sieben Geister« wurde 2018 geehrt und in der Regie von Laura Linnenbaum uraufgeführt. Der mit 5.000 Euro dotierte Preis ist mit einer Uraufführung am Schauspiel Chemnitz verbunden. In der Regie

von Matthias Huber und in der Ausstattung von Cleo Niemeyer feiert »Arche Noa. Das Ende vom Schluss« am 8. Mai 2020 im Ostflügel des Schauspielhauses Premiere. Am gleichen Tag findet auch die offizielle Preisverleihung an den Autor Sören Hornung statt. Der Chemnitzer Theaterpreis für junge Dramatik versteht sich als Nachwuchs- und Förderpreis und lädt junge Autorinnen und Autoren dazu ein, Formen auszuprobieren und meinungsstark Position zu beziehen. Der Preis wird 2020 zum siebten Mal vergeben. Die vorherigen Gewinnerstücke waren »Die Erben des Galilei« von Martin Bauch (2014), »Zerstörte Seele« von Jan Peterhan-wahr (2015), »die zärtlichkeit der hunde« von Uta Bierbaum (2016), »InnerOuterCity« von Azan Garo (2017), »Sieben Geister« von Sören Hornung (2018) und »Rauschen – Oder: Wenn du nicht existierst, geh mir bitte aus dem Licht. Danke!« von Natalie Baudy (2019).

Zwei Dampfzüge auf dem Weg zum Wörlitzer Park und nach Ferropolis

Reisen wie vor 40 Jahren – geht das heute noch? Das Fenster öffnen, die Bremsen quietschen und am Zug hängt eine Dampflokomotive.

Wer dies erleben möchte, der ist eingeladen zur Sonderfahrt des Sächsischen Eisenbahnmuseums und der IG 58 3047 aus Glauchau. Am 23. Mai, dem Wochenende nach Himmelfahrt, sollen zwei historische Sonderzüge Passagieren einen einmaligen Ausflug anbieten. Der erste Zug verkehrt mit der Chemnitzer Dampflokomotive 50 3648 von Zwickau mit Halt in Chemnitz und Geithain in Richtung Leipzig. Der zweite, mit der Glauchauer Personenzug-Dampflokomotive 35 1097 bespannte Zug, wird von Dresden über Riesa Richtung Leipzig verkehren. Bei Leipzig werden beide Züge vereinigt und mit zwei Dampfloks verläuft die Fahrt weiter zu den Zielorten Wörlitz und Ferropolis. Auf einer Nebenbahn im ehemaligen Braunkohlgebiet ist die Zeit stehen

geblieben. Genießen Sie die Idylle auf nicht mehr regulär von Personenzügen befahrenen Strecken! Als Ausflugsziele am Endpunkt stehen für Technikinteressierte das Tagebaumuseum in Ferropolis und für Ausflügler das UNESCO Welterbe »Wörlitzer Park« zur Auswahl. Letzterer befindet sich zu dieser Zeit in der legendären Rhododendronblüte. Die Sonderzüge verkehren mit historischem Wagenmaterial aus den 1960er und 1970er Jahren sowie einem Mitropa Speisewagen. Diese Fahrt wird eines der Jahres-Highlights für Eisenbahnfans.

Anmeldung für den Sonderzug:
www.sem-chemnitz.de/event/2020_ferropolis/
www.dampflok-glauchau.de/sonderfahrt_1

Sächsisches Eisenbahnmuseum
© 0371/46 400 622
Mail: info@sem-chemnitz.de

Familienpaten und Pflegeeltern gesucht

Kinder erleben einen dramatischen Einschnitt, wenn sie plötzlich von ihren Eltern getrennt werden. Das kann nötig sein, wenn Mutter und Vater wegen Überforderung, Krankheit oder Sucht nicht in der Lage sind, gut für ihre Kinder zu sorgen. Dann benötigen Kinder einen sicheren Platz, an dem sie zur Ruhe kommen können, wo sie liebevoll betreut und versorgt werden. In einer Pflegefamilie könnten sie vorübergehend oder auf Dauer ein gutes Zuhause finden. In Chemnitz werden Paare, Familien oder Alleinlebende gesucht, die bereit sind, Herz und Zuhause für ein solches Kind zu öffnen. Pflegeeltern werden zu wollen ist eine Lebensentscheidung. Dies will gut vorbereitet und durchdacht sein. Dazu bietet der Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V. Beratung und Unterstützung im Rahmen eines persönlichen Gesprächs an. Eine Veranstaltung am 5. März um 18.45 Uhr in der Volkshochschule Chemnitz informiert darüber.

Sitzung des Ortschaftsrates Klaffenbach – öffentlich –

Dienstag, den 25.02.2020, 19:30 Uhr, Beratungsraum, Rathaus Klaffenbach,
Klaffenbacher Hauptstraße 73, 09123 Chemnitz

- Tagesordnung:**
1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
 2. Feststellung der Tagesordnung
 3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Klaffenbach – öffentlich – vom 28.01.2020
 4. Einwohnerfragestunde
 5. Aktueller Sachstand zur derzeitigen Baumaßnahme Grundschule Klaffenbach
 6. Stellungnahmen zu vorliegenden Bauanträgen
 7. Vorlagen an den Stadtrat/Ausschuss
 - 7.1. Vorlagen zur Einbeziehung
 - 7.1.1. Fußgängerüberwege
Vorlage: BA-009/2020
Einreicher: Fraktionsgemeinschaft BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
 8. Vorlagen an den Ortschaftsrat
 - 8.1. Geschäftsordnung des Ortschaftsrates Klaffenbach
Vorlage: OR-004/2020
Einreicher: Ortsvorsteher Ortschaftsrat Klaffenbach
 - 8.2. Übertrag finanzieller Mittel aus dem Verfügungsbudget Klaffenbach von 2019 nach 2020
 9. Beratung zu Vorhaben der Grünpflege und Kleinstreparatur
 10. Informationen des Ortsvorstehers
 11. Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder
 12. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Klaffenbach – öffentlich –

Vorlage: OR-016/2020
Einreicher: Ortsvorsteher Klaffenbach
Andreas Stoppe //
Ortsvorsteher

Sitzung des Ortschaftsrates Mittelbach – öffentlich –

Montag, den 02.03.2020, 19:00 Uhr, Sitzungsraum, Rathaus Mittelbach,
Hofer Straße 27, 09224 Chemnitz

- Tagesordnung:**
1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
 2. Feststellung der Tagesordnung
 3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Mittelbach – öffentlich – vom 03.02.2020
 4. Diskussion anstehender Themen mit Vertretern des ASR Entsorgung / Straßenreinigung / Gullyreinigung
 5. Vorlage zur Einbeziehung an den Stadtrat
 - 5.1. Fußgängerüberwege
Vorlage: BA-009/2020
Einreicher: Fraktionsgemeinschaft BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
 6. Vorlagen an den Ortschaftsrat
 - 6.1. Geschäftsordnung des Ortschaftsrates Mittelbach
Vorlage: OR-005/2020
Einreicher: Ortsvorsteher Ortschaftsrat Mittelbach
 - 6.2. Zuweisung finanzieller Mittel an die Vereine der Ortschaft Mittelbach für das Jahr 2020
 7. Informationen des Ortsvorstehers
 8. Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder
 9. Einwohnerfragestunde
 10. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Mittelbach – öffentlich –

G. Fix //
Ortsvorsteher

Stellenangebote**ARBEITEN IN DER
STADT DER MODERNE**

Wir suchen unbefristet für das Kämmereiamt eine/n:

**SACHGEBIETSLEITER/IN
HAUSHALT**

Kennziffer: 20/01 Weitere Informationen: Tel.: +49 371 488 1165

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin für das Schulamt in Teilzeit
mit 35 Stunden/Woche vorerst befristet für zwei Jahre eine/n:

**STELLVERTRETENDE/N
INTERNATSLEITER
im Sportinternat Chemnitz**

Kennziffer: 40/01 Weitere Informationen: Tel.: +49 371 488 1009

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin vorerst befristet bis 30.06.2022
für das Sozialamt eine/n:

**SACHBEARBEITER/IN
EINGLIEDERUNGSHILFE**

Kennziffer: 50/01 Weitere Informationen: Tel.: +49 371 488 1165

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin unbefristet für das Tiefbauamt eine/n:

**BEARBEITER/IN GROSSRAUM- UND
SCHWERLASTTRANSPORTE**

Kennziffer: 66/01 Weitere Informationen: Tel.: +49 371 488 1137

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der Kennziffer.



Weitere Informationen:
www.chemnitz.de/jobs



Amtsblatt Chemnitz

**SIE HABEN
DAS AMTSBLATT
NICHT ERHALTEN ?**

Bitte informieren Sie uns:
E-Mail qm@cvd-mediengruppe.de · Telefon 0371 656-22100
Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz · Brückenstraße 15 · 09111 Chemnitz

**Aktuelle Vergaben VOL und
VgV der Stadt Chemnitz**

Rahmenvertrag für Ersatz- und Ergänzungsausstattung zur Lieferung von Möbeln des Herstellers Palmberg
Vergabenummer: 10/10/20/015
Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: öffentliche Vergabe nach VOL
Ausführungsort: Chemnitz

**Allgemeine Hinweise zu Vergaben von Bauleistungen
nach VOB sowie Architekten- & Ingenieur-
dienstleistungen nach VgV Abschnitt 6**

Diese Vergaben werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>
<https://www.eVergabe.de> und
<http://www.bund.de>
sowie im Oberschwellenbereich unter:
<http://simap.ted.europa.eu/>.
Ansprechpartner bei Fragen zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurdienstleistungen nach VgV Abschnitt 6 in der Submissionsstelle:
Steffi Reichel, Tel.: 0371 488 3077

Brit Henke, Tel.: 0371 488 3078
Fax: 0371 488 3096
E-Mail: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Anschrift: Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz, Haus A 5. OG Raum A 520
Öffnungszeiten:
Montag bis Mittwoch 8.30 – 12.00 Uhr und 13.30 – 15.30 Uhr, Donnerstag 8.30 – 12.00 Uhr und 13.30 Uhr – 16.30 Uhr, Freitag 8.30 – 12.00 Uhr

Allgemeine Hinweise zu Vergaben nach VOL und VgV

Die Vergaben von Leistungen im nationalen Bereich werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>
<http://www.eVergabe.de> und
<http://www.bund.de> sowie im Amtsblatt Chemnitz. Die Leistungen für EU-Vergaben stehen für einen uneingeschränkten und vollständig direkten Zugang gebührenfrei unter <http://www.eVergabe.de/unterlagen> unter Angabe der Vergabenummer zur Verfügung, sowie unter <http://www.simap.ted.europa.eu/>. Den Presstext finden Sie zusätzlich auf der Webseite der Stadt Chemnitz unter: <http://www.chemnitz.de/ausschreibung-ver->

öffentlich.
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Submissionsstelle VOL:
Frau Beck
Tel.: 0371/ 488 1067
Fax: 0371/ 488 1090
E-Mail: vol.submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag: 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 15.00 Uhr
Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

Impressum



HERAUSGEBER
Stadt Chemnitz
Die Oberbürgermeisterin
SITZ
Markt 1, 09111 Chemnitz

**AMTLICHER UND REDAKTIONELLER TEIL
DES AMTSBLATTES**

Chefredakteur
Matthias Nowak
Redaktion
Monika Ehrenberg
Tel. 0371 488-1533
Fax 0371 488-1595

VERLAG

Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz
Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz
Tel. 0371 656-20050
Fax 0371 656-27005
Abonnement mtl. 11,- €

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Tobias Schniggenfittig

ANZEIGENTEIL VERANTWORTLICH

Objektleitung
Kerstin Schindler, Tel. 0371 656-20050
Anzeigenberatung
Petra Holland-Müller, Tel. 0371 656-20053
Reklamationen
Tel. 0371 656-22100
qm@cvd-mediengruppe.de

SATZ // Page Pro Media GmbH – Chemnitz

DRUCK // Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG
VERTRIEB // VDL Sachsen Holding GmbH & Co. KG, Winkhoferstraße 20, 09116 Chemnitz
E-MAIL // amtsblatt@blick.de

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 14 vom 01.01.2020



Sitzung des Ortschaftsrates Röhrsdorf – öffentlich –

Mittwoch, den 26.02.2020, 18:30 Uhr, Ratssaal des Rathauses Röhrsdorf,
Rathausplatz 4, 09247 Chemnitz

Tagesordnung:

- | | | |
|---|---|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit 2. Feststellung der Tagesordnung 3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Röhrsdorf – öffentlich – vom 22.01.2020 4. Beratung zum Hochwasserschutz Gewässerinstandsetzung und Umweltproblemen 5. Vorlage zur Einbeziehung an den Stadtrat
Fußgängerüberwege
Vorlage: BA-009/2020 | <ol style="list-style-type: none"> 6. Vorlagen an den Ortschaftsrat
6.1. Geschäftsordnung des Ortschaftsrates Röhrsdorf
Vorlage: OR-003/2020
Einreicher: Ortsvorsteher Ortschaftsrat Röhrsdorf 6.2. Übertragung der Restmittel des Ortschaftsrates Röhrsdorf vom Haushaltsjahr 2019 in das Haushaltsjahr 2020
Vorlage: OR-017/2020
Einreicher: OR Röhrsdorf 7. Stellungnahmen zu vorliegenden Bauanträgen 8. Klarstellungs- und Ergänzungssatzung 19/15 | <ol style="list-style-type: none"> 9. „Chemnitz-Röhrsdorf“
Benennung von öffentlichen Plätzen für die Bewerbung Kulturhauptstadt 2025 10. Vorbereitung Frühjahrspatz 21.03.2020 11. Einwohnerfragestunde 12. Informationen des Ortsvorstehers und Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder 13. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Röhrsdorf – öffentlich – |
|---|---|---|

Hans-Joachim Siegel //
Ortsvorsteher

Jagdgenossenschaft Chemnitz Nord**Einladung zur Versammlung der Jagdgenossen der Jagdgenossenschaft Chemnitz Nord**

Die nichtöffentliche Versammlung findet statt

am **Mittwoch, 11. März 2020** ab **18.00 Uhr** im **Gasthof Draisdorf „Athos“, Auenstraße 2**

Tagesordnung

- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüßung & Eröffnung 2. Rechenschaftsbericht des Jagdvorstands 3. Entlastung des Jagdvorstands 4. Rechenschaftsbericht des Kassensführers | <ol style="list-style-type: none"> 5. Entlastung des Kassensführers 6. Abstimmung über die Finanzierung der Versammlung der Jagdgenossen 7. Bericht zur Jagdsituation |
|--|--|

Linke // Jagdvorsteher

Chemnitzer Amtsblatt – immer samstags neu

**Jagdgenossenschaft Chemnitz – Einsiedel
Einladung zur Vollversammlung
der Jagdgenossenschaft**

die Jagdgenossenschaft Chemnitz – Einsiedel veranstaltet am

Freitag, den 06.03.2020 um 19.30 Uhr in der Gaststätte „Keglerheim“ in Berbisdorf

eine Vollversammlung, zu der alle Eigentümer bejagbarer Grundflächen der Gemarkungen Einsiedel und Berbisdorf und Interessanten recht herzlich eingeladen sind.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Bestätigung der Tagesordnung
3. Finanzbericht 2019
Rechenschaftsbericht des Jagdvorstandes
Rechenschaftsbericht des Kassensführers
4. Entlastung des Vorstandes
5. Finanzplan 2020
6. Aktueller Stand bejagbarer Flächen, sowie Wildschadensmeldungen

7. Wildbericht Pächtergemeinschaft
8. Bekanntmachung des Pächterwechsels
9. Fragen, Diskussion

Anmerkung:

Bei Verhinderung kann sich der Jagdgenosse durch eine volljährige Person vertreten lassen. Für die Erteilung der Vollmacht ist die schriftliche Form erforderlich. Ein bevollmächtigter Vertreter darf höchstens einen Jagdgenossen vertreten. Für juristische Personen handeln ihre verfassungsmäßig berufenen Organe oder deren Beauftragte

R. Groß //
Jagdvorsteher

Jagdgenossenschaft
Chemnitz – Einsiedel
Jagdvorsteher: Groß René
Berbisdorfer Straße 54
09123 Chemnitz OT Einsiedel
Funk: 0171 74 90 184
mail: gross-chemnitz@gmx.de

Ihr Amtsblatt Chemnitz ist auch hier erhältlich:

Rathaus-Infothek – Markt 1

Bürgerhaus am Wall – Düsseldorf Platz 1

Bürger- und Verwaltungszentrum Moritzhof – Bahnhofstraße 53

Technisches Rathaus – Friedensplatz 1

Öffentliche Bekanntmachung

Beschluss zur Satzung über die teilweise Aufhebung des Bebauungsplanes Nr. 93/28 „Ausbau Neefestraße im Abschnitt Autobahn-Jagdschänkenstraße“

Der Stadtrat der Stadt Chemnitz hat am 18.12.2019 die Satzung über die teilweise Aufhebung des Bebauungsplanes Nr. 93/28 „Ausbau Neefestraße im Abschnitt Autobahn-Jagdschänkenstraße“ beschlossen.

Der Satzungsbeschluss wird hiermit bekannt gemacht.

Mit dieser Bekanntmachung tritt die o. g. Satzung in Kraft.

Jedermann kann die Satzung, mit der Begründung einschließlich Umweltbericht und die zusammenfassende Erklärung nach § 10a Abs. 1 BauGB im

Stadtplanungsamt, Sachgebiet Beratung, im Neuen Technischen Rathaus, Friedensplatz 1, während der Zeiten

Montag bis Freitag von 08.30 Uhr bis 12.00 Uhr und zusätzlich Donnerstag von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

kostenlos einsehen und über den Inhalt Auskunft verlangen.

Bekanntmachungsanordnung:

Gemäß § 215 Abs. 1 Satz 1 BauGB werden

1. eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
2. eine unter Berücksichtigung

- des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans und
3. nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs

unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung des Flächennutzungsplans oder der Satzung schriftlich gegenüber der Gemeinde unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

Nach § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO gelten Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der SächsGemO zu Stande gekommen sind, ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen.

Dies gilt nicht, wenn

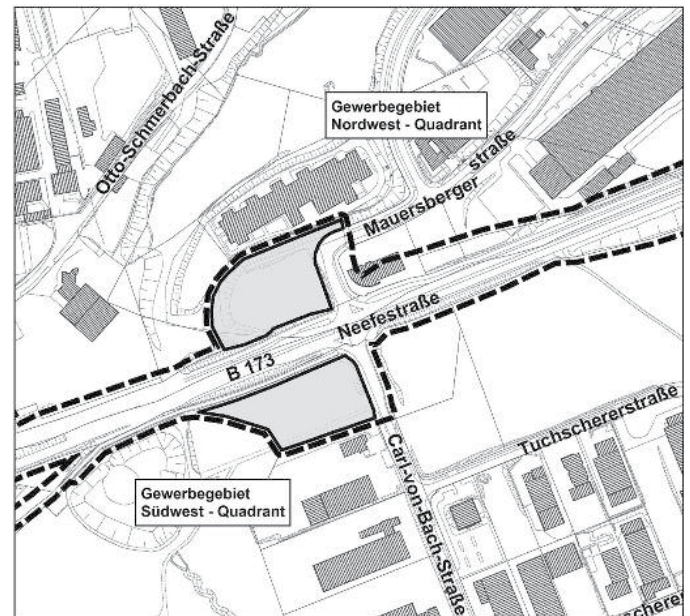
1. die Ausfertigung der Satzung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,
2. Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,
3. die Oberbürgermeisterin dem Beschluss nach § 52 Abs. 2 SächsGemO wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat,
4. vor Ablauf der in § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO genannten

Frist

- a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder
- b) die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Gemeinde unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.

Ist eine Verletzung nach den Ziffern 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der im § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Ein Entschädigungsberechtigter kann Entschädigung verlangen, wenn durch diesen Bebauungsplan einer der in den §§ 39 bis 42 BauGB bezeichneten Vermögensnachteile eingetreten ist. Es handelt sich dabei um Entschädigung für Aufwendungen im berechtigten Vertrauen auf den Bestand eines rechtsverbindlichen Bebauungsplans in Vorbereitung auf die Verwirklichung von Nutzungsmöglichkeiten aus diesem Plan gemäß § 39, um Entschädigung in Geld oder durch Übernahme für Vermögensnachteile durch bestimmte Festsetzungen gemäß § 40, um Entschädigung bei der Begründung von Geh-, Fahr- und Leitungsrechten und bei der Festsetzung von Pflanzbindungen gemäß § 41 und Entschädigung bei der



Teilauhebung des Bebauungsplanes Nr. 93/28 „Ausbau Neefestraße im Abschnitt Autobahn - Jagdschänkenstraße“
Gemarkung: Stelzendorf / Siegmars

- Geltungsbereich des rechtskräftigen Bebauungsplanes Nr. 93/28
- Geltungsbereich der Teilauhebung

Änderung oder Aufhebung einer bisher zulässigen Nutzung gemäß § 42 BauGB. Die Fälligkeit eines solchen Anspruchs kann durch schriftlichen Antrag bei der Gemeinde herbeigeführt werden. Ein Entschädigungsanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von drei Jahren nach Ablauf des Kalender-

jahrs, in dem die Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruchs herbeigeführt wird.

Chemnitz, den 05.02.2020

gez. **Barbara Ludwig** //
Oberbürgermeisterin

Der Bebauungsplan Nr. 93/28 „Ausbau Neefestraße im Abschnitt Autobahn – Jagdschänkenstraße“ ist mit Bekanntmachung am 01.11.1996 in Kraft getreten. Am 08.09.2015 wurde durch den Planungs-, Bau- und Umweltausschuss die Aufstellung der Teilauhebung des Bebauungsplans Nr. 93/28 „Ausbau Neefestraße im Abschnitt Autobahn – Jagdschänkenstraße“ beschlossen.

Die Neefestraße in Chemnitz ist ein Bestandteil der Bundesstraße

B 173 in ihrem ca. 270 km langen Verlauf zwischen Dresden und der Stadt Lichtenfels in Nordbayern. Im Straßennetz der Stadt Chemnitz hat sie die Funktion einer Hauptverkehrsstraße. Sie führt in Verlängerung der Zwickauer Straße vom Stadtzentrum in die westlichen Stadtteile und das westliche Umland von Chemnitz und verbindet den Südring sowie die anliegenden Industrie- und Gewerbegebiete mit der Autobahn A 72. Auf Grund der seit den 1990er Jahren gestiegenen Nutzungsan-

forderungen und der deutlich gestiegenen Verkehrsbelastung wurde ein vier streifiger Ausbau der ehemals zwei streifigen Neefestraße erforderlich. Der Bebauungsplan Nr. 93/28 stellt ein Teilprojekt dieses Gesamtstraßenbaus dar, mit dem das Baurecht im Abschnitt Autobahn – Jagdschänkenstraße geschaffen wurde. Als Besonderheit wurde wegen der Nähe zur Anschlussstelle Chemnitz-Süd die planfreie Anbindung der anliegenden Gewerbegebiete Nordwest-

und Südwest-Quadrant vorgesehen. Der Verkehrsknoten Neefestraße (B 173) / Carl-von-Bach-Straße / Mauerbergerstraße wurde abweichend von den Festsetzungen des Bebauungsplans ohne Überführungsbauwerke plangleich, also nicht kreuzungsfrei, ausgeführt. Die Flächen für die vorgesehenen Auffahrtsrampen (Ohren) liegen seither brach. Derzeit wird vom Tiefbauamt eine Untersuchung zum Ausbau des Knotens angestellt, mit dem des-

sen Verkehrssicherheit und Leistungsfähigkeit verbessert werden soll. Eine Inanspruchnahme der Auffahrtsrampenflächen ist dafür nicht vorgesehen. Somit ist die dauerhafte planungsrechtliche Sicherung dieser Flächen für verkehrliche Zwecke (als Straßenfläche bzw. Verkehrsgrün) im Bebauungsplan nicht mehr erforderlich. Die Flächen, die sich im Eigentum der Stadt Chemnitz befinden, stünden somit zukünftig für eine anderweitige Nutzung und Vermarktung zur Verfügung.

Sprechzeiten der Stadträte März 2020**CDU**

Rathaus, Markt 1, 09111 Chemnitz, Telefon 488-131, Zi. 107: Montag von 16 – 17 Uhr, außer in den Ferien und an Feiertagen
Dienstag bis Donnerstag von 10 – 16 Uhr
Termine mit konkretem Fachbezug erfolgen nach Vereinbarung
CDU.Fraktion@stadt-chemnitz.de

AFD

Rathaus, Markt 1, 09111 Chemnitz, Telefon 488 1317, Zi. 111: Montag von 15.30 – 16.30 Uhr, Dienstag von 10.30 – 12 Uhr, Donnerstag von 16 – 18 Uhr
AFD.Fraktion@stadt-chemnitz.de

Die Linke/Die Partei

Rathaus, Markt 1, 09111 Chemnitz, Telefon 488 1321, Zi. 112a: 02.03. von 15.30 – 16.30 Uhr;

09.03. von 13 – 14 Uhr; 27.03. von 14 – 15 Uhr; Bürgerservice-stelle Rathaus Röhrsdorf, Rathausplatz 4: 05.03., 19.03. und 26.03. von 16 – 17.30 Uhr; Bürgertreff „Bei Heckerts“, Wilhelm-Firl-Straße 23: 23.03. von 15 – 16 Uhr; Bürgertreff Gleis 1, Oberfrohnaer Straße 2: 24.03. von 17 – 18 Uhr; Begegnungsstätte Flemingstraße 8, Haus 19: 24.03., 18 Uhr; Rathaus Mittelbach, Hofer Straße 27: 26.03. von 16 – 18 Uhr sowie nach Vereinbarung
Linke.Fraktion@stadt-chemnitz.de

SPD

Rathaus, Markt 1, 09111 Chemnitz, Telefon 488 1306, Zi. 113a: montags von 16 – 17 Uhr mit der Bitte um Anmeldung sowie nach Vereinbarung
SPD.Fraktion@stadt-chemnitz.de

Fraktionsgemeinschaft BÜNDNIS 90/ Die Grünen

Rathaus, Markt 1, 09111 Chemnitz, Telefon 488 1325, Zi. 115/116
montags von 16 – 17 Uhr sowie nach Vereinbarung
Gruene.Fraktion@stadt-chemnitz.de

PRO Chemnitz

Rathaus, Markt 1, 09111 Chemnitz, Telefon 488 1345, Zi. 105 freitags von 13 – 16 Uhr sowie nach Vereinbarung
ProChemnitz@stadt-chemnitz.de

FDP

Rathaus, Markt 1, 09111 Chemnitz, Telefon 488 1315, Zi. 109
Geöffnet: Montag bis Donnerstag 9 – 17 Uhr, Freitag 9 – 14 Uhr
FDP.Fraktion@stadt-chemnitz.de

Sprechzeiten Interessenvertretungen März 2020**Etelka Kobaß,****Migrationsbeauftragte**

BVZ Moritzhof, Bahnhofstraße 53, Zi. 571, 09111 Chemnitz, donnerstags von 13 – 16 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung unter Telefon 0371 488 5040 oder E-Mail migrationsbeauftragte@stadt-chemnitz.de

Petra Liebetrau,**Behindertenbeauftragte**

BVZ Moritzhof, Bahnhofstraße 53, Zi. 105, Chemnitz
nach telefonischer Vereinbarung unter Telefon 0371 488 5581 oder E-Mail behindertenbeauftragte@stadt-chemnitz.de

Pia Hamann,**Gleichstellungsbeauftragte**

Rathaus, Markt 1, Zi. 234, 09111 Chemnitz
nach telefonischer Vereinbarung unter Telefon 0371 488 1380 oder E-Mail pia.hamann@stadt-chemnitz.de

Ute Spindler,**Kinderbeauftragte**

BVZ Moritzhof, Bahnhofstraße 53, Zi. 531, 09111 Chemnitz
nach telefonischer Vereinbarung unter Telefon 0371 488 5105 oder E-Mail kinderbeauftragte@stadt-chemnitz.de

Die Stadt Chemnitz sucht Bürgerinnen und Bürger, die das Ehrenamt einer Friedensrichterin/eines Friedensrichters für die Schiedsstellenbezirke I und V übernehmen möchten

Gemäß dem Gesetz über die Schiedsstellen in den Gemeinden des Freistaates Sachsen und über die Anerkennung von Gütestellen im Sinne des § 794 Abs. 1 Nr. 1 der Zivilprozessordnung (Sächs-SchiedsGütStG) vom 27. Mai 1999 ist die Stadt Chemnitz verpflichtet, Schiedsstellen zu errichten.

Die Aufgaben einer Schiedsstelle werden durch einen ehrenamtlich tätigen Friedensrichter bzw. eine Friedensrichterin wahrgenommen. Der Bezirk einer Schiedsstelle umfasst nicht mehr als 50.000 Einwohner.

Der/Die Friedensrichter/in muss nach seiner/ihrer Persönlichkeit und seinen/ihren Fähigkeiten für das Amt geeignet sein.

Friedensrichter/-in kann nicht sein, wer als Rechtsanwalt zugelassen oder als Notar bestellt ist, die Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten geschäftsmäßig ausübt oder

das Amt eines Berufsrichters oder Staatsanwalts ausübt bzw. als Polizei- oder Justizbediensteter tätig ist.

Friedensrichter/-in kann ferner nicht sein, wer die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter nicht besitzt oder durch gerichtliche Anordnung in der Verfügung über sein Vermögen beschränkt ist, bei Beginn der Amtsperiode das 30. Lebensjahr noch nicht oder das 70. Lebensjahr schon vollendet haben wird, nicht in dem Schiedsstellenbezirk wohnt, gegen die Grundsätze der Menschlichkeit oder der Rechtsstaatlichkeit verstoßen hat oder wer für das frühere Ministerium für Staatssicherheit oder das Amt für Nationale Sicherheit tätig war.

Der/Die Friedensrichter/-in hat schriftlich zu erklären, dass die oben aufgeführten Ausschlussgründe nicht vorliegen und seine/ihre Einwilligung, Auskünfte zu den Ausschlussgründen beim Bun-

desbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes einzuholen, zu erteilen.

Die Wahl des/der Friedensrichters/-in erfolgt für die Dauer von 5 Jahren durch den Stadtrat der Stadt Chemnitz und bedarf der Bestätigung durch den Vorstand des Amtsgerichtes Chemnitz.

Das Verfahren vor den Schiedsstellen dient dem Ziel, Rechtsstreitigkeiten durch eine Einigung der Parteien beizulegen.

Die Schiedsstelle führt in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche und über nichtvermögensrechtliche Ansprüche wegen der Verletzung der persönlichen Ehre das Schlichtungsverfahren durch.

Das Schlichtungsverfahren findet nicht statt in Rechtsstreitigkeiten, die in die Zuständigkeit der Familien- und Arbeitsgerichte fallen,

die die Verletzung der persönlichen Ehre in Presse, Rundfunk und Fernsehen zum Gegenstand haben und an denen der Bund, die Länder, die Gemeinden oder andere Körperschaften, Anstalten oder Stiftungen des öffentlichen Rechts beteiligt sind.

Die Friedensrichter/innen unterliegen gemäß § 12 des Sächs-SchiedsGütStG der Fachaufsicht des Vorstandes des Amtsgerichtes, in der Durchführung der Verhandlungen der Schiedsstelle sind sie unabhängig (§ 12 Absatz 2 Satz 3 SächsSchiedsGütStG).

Außerhalb dieser Verfahren unterliegen die Friedensrichter/-innen der Aufsicht und den Weisungen der Stadt Chemnitz.

Über den Bund Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen e.V. werden Lehrgänge zur Aus- und Weiterbildung angeboten.

Eine monatliche Entschädigung in Höhe von 25 Euro wird gezahlt, um Auslagen wie z.B. Papier, Tele-

fongebühren etc. abzudecken.

Die neu zu besetzenden Schiedsstellenbezirke umfassen folgende Gebiete:

Bezirk I

Zentrum, Schloßchemnitz, Furth, Glösa-Dreisdorf, Borna-Heinersdorf, Röhrsdorf, Wittgensdorf

Bezirk V

Ebersdorf, Hilbersdorf, Euba, Sonnenberg, Yorckgebiet

Wenn Sie Interesse an der Übernahme einer ehrenamtlichen Tätigkeit als Friedensrichter/-in in dem o.g. Schiedsstellenbezirk und im Bereich der Schiedsstelle Ihren Wohnsitz haben, schicken Sie bitte bis zum 28. Februar 2020 einen formlosen schriftlichen Antrag unter Angabe Ihrer persönlichen Daten an die Stadtverwaltung Chemnitz, Rechtsamt, Markt 1, 09111 Chemnitz oder eine e-mail an:

katrin.hohl@stadt-chemnitz.de

Vollzug des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchG)

Bekanntmachung zum Entwurf einer Nachträglichen Anordnung gemäß § 17 Abs. 1a i. V. m. § 10 Abs. 3 und 4 Nr. 1 und 2 BImSchG, §§ 8 f. der 9. BImSchV gegenüber der Sachsen Guss GmbH, Obere Hauptstraße 228 – 230 in 09228 Chemnitz

Die Sachsen Guss GmbH, Obere Hauptstraße 228 – 230 in 09228 Chemnitz betreibt eine Eisengießerei mit einer Verarbeitungskapazität an Flüssigmetall von 20 t oder mehr je Tag. Es handelt sich um eine genehmigungsbedürftige Anlage gemäß § 4 Abs. 1 BImSchG in Verbindung mit § 1 und Anhang 1 Nr. 3.7.1 der Verordnung über genehmigungsbedürftige Anlagen (4. BImSchV). Sie unterliegt der Industrieemissions-Richtlinie. Sachlich und örtlich zuständige Genehmigungsbehörde ist die Stadt Chemnitz als untere Immissionsschutzbehörde.

Gegenüber der Sachsen Guss GmbH soll, insbesondere auf Grund des § 17 Absatz 1 Satz 2 BImSchG i. V. m. § 28 BImSchG, eine nachträgliche Anordnung erlassen werden, bei der Emissionsbegrenzungen neu festgelegt werden.

Bei Anlagen, die der Industrieemissions-Richtlinie unterliegen, ist vor dem Erlass einer nachträglichen Anordnung nach § 17

Abs. 1 Satz 2 BImSchG, durch welche Emissionsbegrenzungen neu festgelegt werden sollen, der Entwurf der Anordnung öffentlich bekannt zu machen. § 10 Absatz 3 und 4 Nr. 1 und 2 BImSchG gilt für die Bekanntmachung entsprechend.

Wesentliche Inhalte der Anordnung sollen sein:

- Festlegung von Immissionswerten für Geruch im Einwirkungsbereich der Anlage,
- Absenkung der Emissionsgrenzwerte für alle staubhaltigen Quellen von 8 mg/m³ auf 5 mg/m³ und deren messtechnischer Nachweis,
- Absenkung bzw. Festlegung der Emissionsgrenzwerte für weitere Luftschadstoffe Schwefeloxide, Benzol, Toluol, Amine und Formaldehyd und deren messtechnischer Nachweis,
- Prüfung und Festsetzung von Maßnahmen zur Verringerung der diffusen Emissionen,
- Maßnahmen zum Lärmschutz
- Festlegung von Lärmimmissions-

richtwerten und deren messtechnischer Nachweis

Der Entwurf der nachträglichen Anordnung (AZ.: 36.31Ge32.30.05-609/18) und die für den Anordnungsteil nach § 17 Abs. 1 Satz 2 BImSchG entscheidungserheblichen Unterlagen liegen in der Zeit vom **28.02.2020** bis einschließlich **30.03.2020** in der Stadt Chemnitz, Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz, Umweltamt, Haus A, 1. OG, Zimmer A 113 während der allgemeinen Dienststunden

Mo. - Fr.: 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr,
Mo. - Mi.: 13:00 Uhr bis 15:30 Uhr,
Do.: 13:00 Uhr bis 17:30 Uhr

zur Einsicht aus.

Der Bekanntmachungstext und der vollständige Entwurf der Nachträglichen Anordnung sind im Internet unter

<https://www.chemnitz.de/chemnitz/de/unsere-stadt/umwelt/bekanntmachungen/index.html>

abrufbar.

Während der Auslegung und bis einen Monat nach Auslegungsende, also bis einschließlich **30.04.2020**, können Einwendungen zu dem Entwurf schriftlich, elektronisch oder zur Niederschrift bei der Stadt Chemnitz erhoben werden. Einwendungsbefugt sind Personen, deren Belange durch die nachträgliche Anordnung berührt werden, sowie Vereinigungen, welche die Anforderungen von § 3 Absatz 1 oder § 2 Absatz 2 des Umwelt-Rechtsbehelfsgesetzes erfüllen. Es wird darauf hingewiesen, dass mit Ablauf der Einwendungsfrist für den Anordnungsentwurf alle Einwendungen ausgeschlossen sind, die nicht auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen.

Es wird gebeten, Namen und Anschrift lesbar anzugeben. Unleserliche Einwendungen und solche, welche die Person des Einwenders nicht erkennen lassen, werden nicht zugelassen. Die Einwendungen müssen zumindest die befürchtete Rechtsgutgefährdung

und die Art der Beeinträchtigung erkennen lassen.

Soweit Name und Anschrift bei Bekanntgabe der Einwendungen an den Anlagenbetreiber unkenntlich gemacht werden sollen, ist hierauf im Einwendungsschreiben hinzuweisen. Personenbezogene Daten von Einwendern können z. B. bei Masseneinwendungen für die Dauer des Verfahrens automatisiert verarbeitet werden.

Die endgültige Fassung der nachträglichen Anordnung wird dem Betreiber und den Personen, die Einwendungen erhoben haben, schriftlich zugestellt (§ 10 Abs. 7 BImSchG). Die Zustellung an die Personen, die Einwendungen erhoben haben, kann durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden (§ 10 Abs. 8 BImSchG).

gez. Scharbrodt

Dr. Thomas Scharbrodt //
Amtsleiter Umweltamt